

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 21 (1912)  
**Heft:** 34

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

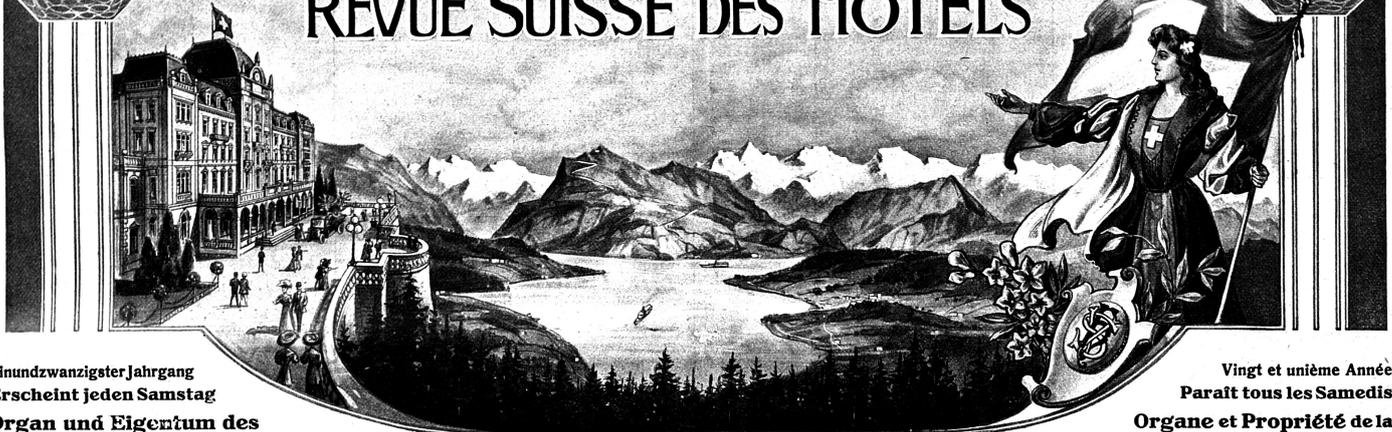
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## REVUE SUISSE DES HOTELS



Einundzwanzigster Jahrgang  
Erscheint jeden Samstag

Organ und Eigentum des  
Schweizer Hotelier-Vereins

Vingt et unième Année  
Paraît tous les Samedis

Organe et Propriété de la  
Société Suisse des Hôtelières

Die Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis. Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

ALLEINIGE INSERATEN-ANNAHME: RUDOLF MOSSE, Annoncen-Expedition  
Zürich, Theaterstrasse 5, Aarau, Basel, Biel, Bern, Chur, Glarus, Luzern, Montreux, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Berlin, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien  
sowie durch die Exp. d. Bl.  
SCHWEIZER: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. RUSLAND: Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.

LES ANNONCES sont uniquement reçues par RUDOLF MOSSE, Agence de Publicité  
Zürich, Theaterstrasse 5, Aarau, Basel, Biel, Bern, Chur, Glarus, Luzern, Montreux, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Berlin, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien  
ainsi que par l'Exp. d. Journaux.  
D'UN PAYS ÉTRANGER: Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.

INSERTIONS-Preis: Pro 7 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Cts., für Anzeigen ausl. Ursprungs 35 Cts., Reklamen  
Fr. 1.—, per Petitzeile, für Reklamen ausl. Ursprungs Fr. 1.25. Vereinsmitglieder 50% Vergünstigung.

PRIX DES ANNONCES: La petite ligne ou son espace 25 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 35 cts.; réclames  
Fr. 1.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger Fr. 1.25. Sociétaires 50% de remise.

ABONNEMENT: (inkl. Portozuschlag) Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.

ABONNEMENTS: (frais de port compris) 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85 • Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. • Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel.

TÉLÉPHONE No. 2406. Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle. • Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. Compte de chèques postaux No. V, 85 •

### Hotelfachschule

des  
Schweizer Hotelier-Vereins in Cour-Lausanne.  
Gründet 1892.

Anmeldungen für die folgenden, am 15. September 1912 beginnenden Kurse werden jetzt entgegengenommen:

- a) Allgemeiner Hotelfachkurs mit 8 monatlicher Dauer;
- b) Kochschulkurs mit 3 monatlicher Dauer.

Auskünfte und Lehrpläne durch die  
Direktion der  
Hotelfachschule in Cour-Lausanne.

### École professionnelle

de la  
Société suisse des Hôtelières à Cour-Lausanne.  
Fondée en 1892.

Les inscriptions pour les cours suivants commençant le 15 septembre prochain sont reçues dès maintenant:

- a) Cours général professionnel, durée 8 mois;
- b) Cours de cuisine, durée 3 mois.

Pour renseignements et plans d'étude s'adresser à la

Direction de  
l'École Hôtelière à Cour-Lausanne.

**Aufnahms-Gesuche.  
Demandes d'Admission.**

Hr. August Benziger, Grand Hotel und Hotel Mythenstein, Brunnen . . . . . 300

Patent: H.H. Willi Hauser, Hotel Schweizerhof, Luzern, und Dir. H. Moser, persönliches Mitglied, Brunnen.

Mme. Jeanne Gutierrez-Melly, Hôtel du Parc, Villars s/Ollon . . . . . 60

Patent: MM. Ch. Genillard, Grand Hôtel Muveran, et J. Freudweiler, le Grand Hôtel, Villars s/Ollon.

Kommandit-A.-G. Hotel Victoria, Davos-Platz . . . . . 55

Patent: H.H. Ch. Elsener, Dir., Grand Hotel et Belvédère, et F. Pestalozzi, bisher Hotel Victoria, Davos-Platz.

H.H. C. Seegers-Vassalli, Dr. Hans Weber und Arnold Hofer, Hotels Victoria und Baumgarten, Thun . . . . . 90

Patent: H.H. H. Sommer, Hotel Falken, Thun, und Aug. F. Denner, Hotel Moy, Oberhofen.

Hr. August Widmer, Hotel Bellevue, Neuhausen a/Rheinfall . . . . . 60

Patent: H.H. A. Graf, Hotel Bahnhof, und J. Borasio, Hotel Müller, in Schaffhausen.

Wenn innert 14 Tagen keine Einsprachen erhoben werden, gelten obige Aufnahmsgesuche als genehmigt.

Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, les demandes d'admission ci-dessus sont acceptées.

### Pseudo-Hoteliers.

Man schreibt uns: Ihr geschätzte Blatt ist je und je für eine loyale, grosszügige Hotelpropaganda eingetreten und was Sie z. B. im Laufe der letzten Monate über dieses Thema geschrieben haben, wird, im grossen und ganzen genommen, wohl jeder Fachmann unterstützen können, auch wenn er gesonnen ist, im einzelnen seine besonderen Wege zu gehen. Allgemeine Regeln, die den Bedürfnissen aller Hotels entsprechen würden, gibt es indessen auch auf dem Gebiete der Propaganda nur wenige; der einzelne Hotelier wird vielmehr durch sorgsam Studium und zahlreiche Versuche dahingelangen müssen, die für sein Haus zweckmässigsten Reklamemethoden selbst herauszufinden. Diesem Umstande mag es wohl zuzuschreiben sein, dass viele Fachleute, in der Sorge um den persönlichen Erfolg, die grossen, allgemeinen Ziele aus den Augen verlieren und dadurch der gesamten Hotelindustrie manchmal grossen Schaden zufügen.

Mag nun der eine Hotelier als rationellstes Reklamemittel das Einzelinserat oder die Kollektivannonce ansehen, während der andere sein Heil vielleicht in der Broschüre, im Prospekt etc. erblickt, immer wird man jede persönliche Auffassung ohne Voreingenommenheit zu betrachten haben, in der Erkenntnis, dass jeder Geschäftsmann über die zu seinem Erfolge dienenden Massnahmen selbst zu entscheiden hat. Solange sich alle Geschäfte auf dem Boden der Korrektheit bewegen, wird es gewiss auch niemand einfallen, an der Tätigkeit des Anderen Anstoss zu nehmen, denn es muss jedermann überlassen werden, sein Tun und Lassen selbst zu bestimmen. Dieses Recht darf jedermann für sich in Anspruch nehmen, so lange dadurch keine fremden Interessen beeinträchtigt werden. Der rücksichtslose Konkurrenzkampf zeitigt nun aber hin und wieder auch im Reklamewesen Formen, die auf die Dauer nicht bestehen können, ohne dem Renommée der Hotelindustrie Abbruch zu tun, und die daher nicht stillschweigend übergangen werden dürfen.

Anlässlich seiner kürzlichen Urlaubsreise hatte Schreiber dieses wiederum öfters Gelegenheit, zu beobachten, wie wenig der Geist echter Kollegialität und Solidarität im Grunde genommen bei den Hoteliers im Grunde verbreitet ist. Mit Bedauern musste ich konstatieren, dass in manchen Landesgegenden noch beträchtliche Teile der grossen Hotelier- und Wirtegemeinschaft abseits der Fachverbände stehen und dass dort für die Hochhaltung der gemeinsamen Ziele wenig oder nichts geschieht. Dagegen begegneten mir vielerorts gegenseitige Missgunst und unwürdiger Konkurrenzneid. — Hier nur zwei Beispiele!

An einem der letzten Tage im Juli trug mich der Abendzug durchs schöne Rhodetal hinauf nach dem alttümlichen Städtchen Brig, das mir für einige Tage Quartier geben sollte. Nach dem kurzen Halt in Visp fiel mir auf, dass ein daselbst eingestiegener Herr sämtliche Personenwagen durchleiste und mit Kennern die Fahrgäste musterte, sich nie und da in ein kurzes Gespräch einlassend. Der Mann liess sich kurz vor meinem Reiseziel neben mir nieder und als er in Erfahrung gebracht, dass ich in Brig aussteige, handigte er mir eine Empfehlungskarte des Hotels X. daselbst ein. Obwohl ich bei einem Verwandten zu Besuch geladen war, liess ich durch-

blicken, das Hotel Dingsda sei mir empfohlen worden; hierauf entblödete sich der Mann nicht, mir sämtliche angebliche Schwächen dieses Hauses an den Fingern abzuzählen, während er sein Hotel in allen Tonarten herausrühmte. Nachdem ich des bösen Spiels genug hatte, klärte ich den Mann hinsichtlich meiner Person auf, worauf er sich, beschämt, wie er war, seitwärts in die Büsche schlug.

Empört über die Zudringlichkeit, die ich als Aufschluss schamlosen Konkurrenzneides auffasste, erkundigte ich mich andern Tages über das Haus dieses Gentlemans und erfuhr, dass die Frequenz des Etablissements auf dem Nullpunkt angelangt sei und daher der Besitzer, übrigens ein Nichtfachmann, zu dem geschiederten unfairen Mittel greife, um dem Geschäfte wenigstens soviel Gäste zuzuführen, dass vor der Öffentlichkeit der Name Hotel noch mit einigermaßen Berechtigung aufrechterhalten werden könne.

Es scheint überhaupt, dass der scharfe Konkurrenzkampf, vielleicht beeinflusst durch das anhaltende Regenwetter der letzten Wochen, vielerorts in Hotelierkreisen eigenartige Blüten treibt. Denn kaum hatte ich meinen Aeger über das Vorgehen des Hotels X. einigermassen verarbeitet, als ich einen noch schwereren Fall von unlauterem Wettbewerb zu registrieren bekam. Ein vermöglicher Handwerksmann aus der Umgegend von Brig war als Gläubiger eines dortigen Hoteliers genötigt, das Hotel Z. an sich zu ziehen, wenn er sich mit einem blauen Auge aus seinen Bürgschafts- und Kreditverpflichtungen lösen wollte. Statt aber das Haus zu vermieten, was für den Handwerker als Nichtfachmann selbstverständlich war, sticht den Mann der Teufel und er beschloss, das Hotel selbst zu betreiben. Dass dies, den Umständen entsprechend, nach einer besonders urwüchsigen Manier geschieht, vermag sich der geneigte Leser mit Leichtigkeit selbst vorzustellen.

Nun sitze ich da leztlich mit einigen Freunden an Brig auf der Terrasse jenes Hotels bei einem Glase köstlich munnenden Fendant, gewürzt durch eine gemütlige Unterhaltung. Da führt ein Fuhrwerk, vom Oberwallis kommend, dem Hotel einen Gast zu. Der Fremde steigt aus, legt Gletscherpickel und Rucksack auf die Stufen der kleinen Treppe und mustert interessiert das Aeusseres des Gebäudes, wohl im Stillen hoffend, ein dienstbarer Geist werde erscheinen, ihn zu empfangen. Es geschieht aber vorläufig nichts dergleichen! Der Kutscher wird entlohnt, und schon entschliesst sich der Reisende, seine Schritte einer gastlicheren Stätte zuzuwenden, als im Hotel ein gehöriges «Donnerwetter» losbricht, der Pseudo-Hotelier in aufgekremptem Trikot hemd, dessen Schweisskragen harter Arbeit bedunkelt, daherstürmt, dem ob solcher Barscheit erstauenten Gaste seine Sachen mehr entretet als abnimmt und ihn unter wahrhaft komischen Bücklingen ins Haus komplimentiert. Zu meinem stillen Ergötzen, denn solches Original von Hotelier war mir bisher noch nie unter die Augen getreten!

Soweit hatte mich die Sache völlig gleichgültig gelassen und ich wäre wohl stillschweigend an ihr vorübergegangen, wenn nicht ein Moment hinzugetreten wäre, das den Fall vom Standpunkt des Hotelfachmannes erheblich komplizierte. Kaum war nämlich der Gast im Vestibül des Hotels verschwunden, so erschien der Kutscher wieder (es war der Patron der Fuhrhalterei selbst, zugleich ein Freund des Hoteliers) und setzte sich an unseren Tisch,

um dann im Laufe des Gesprächs auszukramen, dass sein Passagier beabsichtigt hatte, in einem andern Hause abzusteigen, von ihm, dem Voiturier, aber an dieses Hotel gewiesen worden sei! — Der Hotelwirt hat seine Erkenntlichkeit dann natürlich auch bewiesen, indem er dem gefälligen Kutscher einige «Halbe» kredenzte.

Wie schon gesagt, muss es jedem Hotelier überlassen bleiben, die Massnahmen selbst zu wählen, die ihn zu geschäftlichem Erfolge führen sollen. Wenn aber, wie in den vorstehend behandelten Fällen, mit unfairen und illoyalen Mitteln gearbeitet wird, so haben die andern Berufsgenossen am Platze das Recht und die Pflicht, gegen ein derartiges Treiben einzuschreiten. Denn sie können auf die Dauer nicht zusehen, dass sie durch ungeschulte Leute, denen vom Hotelfach die allereinfachsten Grundregeln abgehen, materiell und ideell geschädigt werden. Es ist ja zweifellos sicher, dass ein Hotelgast, der durch solch verwerfliche Ueberredungskunst in ein Haus gerät, das ihn nachher nicht befriedigt und wohl nicht befriedigen kann, von dem einen Hotelier auf den ganzen Stand schliesst und stets dazu neigen wird, solche Hoteliers als eine Art «Räuber» und «Ausbeuter» zu taxieren. Kluge und vorsichtige Reisende werden derartiger Ueberredung natürlich nicht erliegen; aber es gibt so viele naive und harmlose Gäste, denen die Bauernschlaubeit eines durchtriebenden Bergkutschers über ist.

Ich habe die Angelegenheit kurz überdacht und bin nach gründlicher Berechnung zu dem Resultat gelangt, dass der fragliche Hotelier sicher mit Schaden arbeitet, wenn er für jeden ihm von Kutschern zugewiesenen Gast sich im gleichen Umfange erkenntlich zeigt. Wir haben es also mit einer Geschäftspraxis zu tun, die letzten Endes darauf hinausläuft, in unkorrekter Weise die Konkurrenz zu schädigen, ohne selbst greifbare Erfolge zu realisieren. Es liegt daher auf der Hand, dass derartigen Usancen ein Riegel vorgeschoben werden muss. Und zwar je eher, desto besser!

Die in Frage stehenden Hotelbesitzer mögen allerdings insofern zu entschuldigen sein, als sie von Haus aus nicht Hotelfachleute sind und deshalb für die wirklichen Aufgaben eines Hoteliers wie für die idealen Bestrebungen des Schweizer Hotelier-Vereins (es handelt sich um Nichtmitglieder!) kein Verständnis besitzen. Dessenungeachtet muss den Herren aber doch bedeutet werden, dass man mit den fremden Gästen nicht nach Belieben schalten und walten darf und dass die organisierten Hoteliers ihre Interessen nicht ungestraft mit Füssen treten lassen. Auch der Hotelier, sei er nun Mitglied eines Fachverbandes oder nicht, hat zuguterletzt dem Gemeinwohl zu dienen und darf nicht in schrankenlosem Egoismus seine eigenen Wünsche in den Vordergrund drängen.

Es ist selbstverständlich, dass ich nur die unkorrekte Handlungsweise jener zwei Pseudo-Hoteliers bekämpfe und nicht die Persönlichkeiten selbst; doch wünsche ich diesen letzteren, sie möchten sich bald zu jener höheren Einsicht durchringen, dass nur auf dem Boden völliger Loyalität und Korrektheit geschäftliche Erfolge zu erzielen sind. Wenn sie aber, woran nach dem Gesagten nicht mehr zu zweifeln ist, mit den idealen Aufgaben des Hotelwesens noch nicht vertraut sind, so möchte ich ihnen ans Herz legen, dann und wann die reiche Fachliteratur zu studieren, oder bei ihren Ortskollegen sich Aufklärung zu

holen. Die Frequenz ihrer Häuser lässt ihnen zu beidem genügend Zeit! So oder so, wird die unhaltbare Situation beseitigt werden müssen.

Was endlich das «Anreisen» oder Engagieren des Reisepublikums im Bahnzuge anbelangt, so halte ich dafür, der Schweizer Hotelier-Verein sollte bei der Generaldirektion der S. B. B. beantragen, es sei diese Art Geschäftigkeit auf dem Netz der Bundesbahnen zu untersagen! Und zwar sowohl dem Fahrpersonal als in den hiezu beorderten Mitreisenden. (Eine bezügl. Weisung an das Personal besteht bereits, jedoch scheint sie an gewissen Orten nicht genügend befolgt zu werden. Red.)

## Ein notwendiger Zusammenschluss.

□ Korresp.)

In Nr. 33 dieses Blattes berührt Ihr O-Korrespondent unter dem Stichwort: **Schutz der Schweiz** erischen Kurorten eine für den Fremdenverkehr sehr wichtige Frage. Sie ist lange Zeit so zu sagen ganz übersehen worden, obwohl sie von sehr einschneidender Bedeutung ist.

Die Besprechung der Gesundheitsverhältnisse einer Ortschaft, besonders eines Kurplatzes gehört zum Delikatesten, was es geben kann. Zuviel oder zu wenig verdriht auch hier das Spiel. Man sollte ungeschont, da wo es notwendig ist, auf durchgreifende sanitäre Massnahmen bedacht sein, z. B. bezüglich des Trinkwassers, der Belästigungen durch Staub und Rauch, der Entsepfung feuchter Nachbarschaft usw., der Kanalisation, der Aborte und wie diese Dinge alle heissen mögen. Sind die sanitären Zustände nach all diesen Richtungen wirklich tadellos, dann ist die Hauptsache für den Ruf der Ortschaft gewonnen. Ein Reisehandbuch, das solche günstige Verhältnisse übersehen wollte, könnte heute kaum reüssieren. Deshalb sei es zunächst *urbi et orbi* verkündet, dass das Hauptaugenmerk für diese Orte auf eine peinliche allgemeine Gesundheitspflege gerichtet sein muss. Das muss namentlich dort verlangt werden, wo der Uebergang rustikaler zu mehr städtischen Verhältnissen sich vollzieht und infolge dessen auch die Bevölkerungsdichtigkeit zunimmt.

Da der Fremdenverkehr seine Bahnen in gewissen Zeiten stark über die Hauptkurorte unseres Landes ausdehnt, was namentlich in heissen Sommern, wie letztes Jahr, vorkommt, so wird es für kleinere Ortschaften, auf die eben erst der Fremdenverkehr übergriffen hat, nicht überflüssig sein, sich diesen Satz einzuprägen. Diese Wegleitung mag im Allgemeinen gelten.

Was nun die besonderen Fälle anbetrifft, wo sich etwa Krankheitserscheinungen zeigen (wo käme das nicht vor?), so brauchen wir uns über sie nicht stark zu beunruhigen, insofern die obgenannten sanitären Massnahmen getroffen sind. Krankheiten haben an solchen Stellen einen zu schlechten Nährboden, als dass sie sich zu Epidemienherden ausbilden könnten. Jahreszeiten, Luftwechsel, Veränderungen in der Ernährung haben für empfindsame Naturen manchmal Störungen im Organismus zur Folge. Leiden, nun oder mehrere Personen unter den Fremden unter diesen Einflüssen, so bedarf es oft nur einer winzigen Dosis Lokalkaltes, um aus diesen weiter nicht bedrohlichen Vorfällen ein Aufsehen zu erregen, das den betreffenden Ortschaften immer nur Schaden bringen wird. Durch mündliche Mitteilungen wird die Mücke erfahrungsgemäss nie kleiner, bis sie sich dann aus der zehnten oder zwölften Hand zum riesigen Elefanten entwickelt hat. Greifen aber solche verwerflichen Gerüchte gar auf die Zeitungen über, so ist das Unheil da. «In X. grassieren die Masern». Das ist ein Satz, dem wir nicht selten in unseren Zeitungen begegnen. Würde der Sache auf den Grund gegangen, so wären vielleicht ein oder zwei Masernfälle vorhanden, die nun einmal zu den Kinderkrankheiten gehören, aber doch normalen Verlauf nehmen. Vielleicht aber wäre kein wahres Wort daran. Das hindert alles nicht, dass die Notiz von verschiedenen Zeitungen abgedruckt wird. Auf diese unverantwortliche Art wird eben eine Ortschaft schwer geschädigt. Wir dürfen aber im Allgemeinen zuverlässig annehmen, dass in Städten und mittleren Ortschaften jeden Namens sich Jahraus und -ein stets eine kleinere oder grössere Zahl Personen krank befinden, sei es dieses oder jenes Leiden, je nach der Bevölkerungsziffer. Von diesen alljährlich vorkommenden Vorfällen sollte nicht in der Weise gesprochen oder geschrieben werden, wie das oft geschieht. Im Allgemeinen gibt man immer viel zu viel auf missiges Gerede. Das kommt daher, weil im Volke das Verantwortlichkeitsgefühl viel zu wenig entwickelt ist. Es weiss eben Mancher nicht, was er mit einer missig hingeworfenen Bemerkung für Schaden stiften kann.

Ein Gleiches gilt für Zeitungen. Solchen Berichten gegenüber sollte sich die gesamte Landespresse eher skeptisch verhalten. Die Tagespresse hat ja jeder Zeit andere Stoff genug zu verarbeiten, dass sie solcher Hoheitsposten gemeinhin entzagen kann. Es ist mithin auch da sehr oft Sache der Konvention, so eine kleine Notiz in die Spalten zu bringen, die nur schaden aber Niemandem nützen kann.

Wirklichen Epidemien gegenüber aber verhalten sich oft auch die leiten-

den Kreise im Hotelverkehr recht ängstlich, selbst wenn unmittelbar keine Gefahr besteht und die Epidemie auch räumlich sehr weit abliegt. Solche Dinge werden dann lebhaft besprochen, wo doch nur ruhig Blut am Platze wäre. Die Angst treibt solche Menschen zu allerhand Absonderlichkeiten, wie vielfach durch die Erfahrung feststeht. Aus lauter Angst sind sie auch krank geworden. Bei einer Epidemie sollen selbstredend alle Vorsichtsmassregeln getroffen werden. Darüber hinaus aber soll sich niemand beunruhigen. Eine fatalistische Auffassung der Dinge ist da allezeit vonnöten. Insbesondere weiche man in nichts von der gewohnten Lebensweise ab, denn erst diese Veränderungen sind geeignet, auch Störungen in unserem Gesundheitszustand hervorzurufen. Der Gefahr ruhig ins Auge sehen, heisst auch da, sie schon zur Hälfte überwinden haben.

Ein merkwürdiger Fall in dieser Beziehung liegt dem Schreibenden noch wohl im Gedächtnis, obwohl seither bald 20 Jahre abliegen. Als im Jahre 1894 eine richtige Cholera-Epidemie in Hamburg herrschte, die im Herbst ihren Höhepunkt erreicht hatte, befand ich mich auf der Rückreise von Venedig über Verona, Trento, Innsbruck, und kam abends in München an. In einem guten dortigen Hotel, wo ich immer Quartier nahm, stieg ich ab. Von meiner Reise im Süd-Tirol her hatte ich etwas Diarrhöe verspürt, was bei mir dort stets der Fall war, denn die Ernährung in jenen Gegenden der Eltsch rug Schuld daran. Ich blieb also auf meinem Zimmer und beauftragte das Zimmermädchen, mir eine Tasse heissen Reisswassers (ungesalzen) zum Zimmer zu bringen. Das ist in solchen Fällen immer mein Universalmittel. (Der Reis wird im Wasser gut gekocht und das Wasser davon getrunken.) Etwas neugierig fragte mich die Zofe, ob ich unwohl sei, worauf ich ihr erklärte, es sei nur ein geringes Uebel, das sich nach Genuss des Reisswassers wohl bald heben werde, was denn auch in der Tat der Fall war. Nichtsahnend zündete ich mir inzwischen eine Sacco (Virginia) an und schaute zum Fenster hinaus, abwechselnd durchschritt ich auch den Korridor. Plötzlich sah ich von diesem aus mit grosser Schnelligkeit einen Herrn in fliegendem Frack sich die Treppe hinaufstürzen. Er war kreideweiss im Gesicht und hielt atemlos dicht vor mir an. Als er zu Worte kam, fragte er mich, ob ich der Herr in Nr. 50 und so sei. Auf die Bejahung dieser Frage fuhr er wörtlich fort: «Um Gotteswillen, Sie werden doch nicht die Cholera haben? Sehen sie, schon morgen früh kommt sonst die Polizei und schliesst mir die Bude. Ich aber bin dann ein ruiniertes Mann.» Der Vorgang hatte mehr erheitend auf mich gewirkt, und Herr A. (der Hotelier) mochte leicht ersehen, dass er ja keinen Cholera-kranken vor sich habe. Ich klärte ihn über die Sache auf. Aber er erklärte mir, das Zimmermädchen habe die ganze Küche alarmiert mit dem Bemerkern, es sei ein Cholera-kranker im dritten Stocke. Das wisse jetzt bereits das ganze Küchenpersonal und was daraus entstehen könne, daran dürfe er nicht denken etc. Obschon ich ihn hinlänglich beruhigt glaubte, lief er doch im schnellsten Tempo wieder die Treppe hinunter, mehr im Flug als auf den Füssen. Als ich nach Morgens meine Rechnung bezahlte und nach Herrn A. fragte, erklärte mir der Oberkellner, er sei heute früh mit dem ersten Zuge nach Berchtesgaden gefahren. Der Schrecken hatte ihn wohl derart gepackt, dass er einfach auf und davon lief!

Am besten — so scheint mir — müsste ein gutes Einvernehmen aller Fremdenplätze und Kurorte mit einer amtlichen Zentralstelle wirken, die, von Bundeswegen errichtet, über den Gesundheitszustand aller Plätze in der Saison wöchentlich ein Bulletin ausgeben würde. Diese amtliche Stelle müsste in ganz seriöser Weise über die sanitären Verhältnisse wachen. Die Fremden würden sich angesichts dieser ersten und amtlichen Verlautbarung gar bald beruhigen und einem falschen Alarm wäre ganz der Boden entzogen. Gibt das Landwirtschaftsdepartement nicht auch wöchentlich ein Seuchenbulletin über unseren Viehstand aus? Ich glaube, dass denn doch die Menschen es auch noch wert sind, dass ihr körperliches Wohl dem Staate etwas gilt.

Auf diese Weise müssten schnell in Sachen Krankheiten, Epidemien usw. geordnete Zustände eintreten und die mannigfachen Schädigungen unterbleiben, die bald diesen, bald jenen Fremdenplatz infolge nichtswürdiger, oft tendenziöser Alarmnachrichten heimsuchen!

## Ein interessanter Rechtsfall.

In Basel kam am 17. Aug. d. J. eine Streit-sache vor das Zivilgerichtspräsidentenverhör, deren Erledigung für das Hotelgewerbe nicht ohne Bedeutung ist. Ein Russe mit Familie stieg vor einigen Tagen in einem Basler Hotel ab, in dem er zwei Zimmer à 2 Betten bezog. (Logispreis 15 Fr. p. Tag.) Am andern Tags erkrankte sein ca. fünfjähriges Kind, welches auf ärztliche Weisung ins Spital überführt wurde. Die beiden Hotelzimmer mussten desinfiziert werden (erfolgt in Basel kostenlos durch das Sanitätsdepartement).

Der Hotelier erlitt durch den Krankheitsfall und den damit in Verbindung stehenden Begleitumständen eine Schädigung seiner Interessen und setzte daher in seine Rechnung unter dem Titel «Indemnité» 100 Fr. als Scha-

denposten ein. Der Gast bezahlte diese Rechnung anstandslos, liess jedoch später den Hotelier auf Rückzahlung von 75 Fr. einklagen auf Grund von Art. 62 ff. des schweiz. Obligationenrechts (Bereicherungsklage). Er machte geltend, er sei überfordert worden und habe irrtümlich, in Unkenntnis der tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse bezahlt, um sein Gepäck herauszubekommen.

Der Vertreter des beklagten Hoteliers wandte hiergegen ein: a) in formeller Beziehung: Eine ungerechtfertigte Bereicherung liege nicht vor. Der Kläger wolle hierfür beweispflichtig gewesen. Er habe es unterlassen, den Beweis dafür zu erbringen, dass der Hotelier sich bereichert habe und dass diese Bereicherung eine ungerechtfertigte sei; b) in tatsächlicher Beziehung: Die Forderung von 100 Fr. sei nicht zu hoch, sondern eher zu niedrig; tatsächlich sei dem Hotelier folgender Schaden entstanden:

Leerstehen der zwei Zimmer während fünf Tagen (5x15 Fr.)	75 Fr.
Entgangener Gewinn aus der Konsumation von vier Gästen während fünf Tagen (es handelt sich um ein Passantenhotel; Totalkonsumation 8 Fr. p. Tag u. Person) mindestens 150 Fr., hiervon ein Drittel Gewinn	50 >
Trinkgeld an 4 Desinfektionsarbeiter	7 >
Reinigen der Vorhänge	7 >
Reinigen der Zimmer	6 >
Total	141 Fr.

Hierbei seien die Inkonvenienzen, die aus einem ansteckenden Krankheitsfall für einen Hotelier immer entstehen, nicht inbegriffen. Der Betrag von 100 Fr. sei daher in keiner Weise übersetzt und es sei die Klage gänzlich abzulehnen. Zum Beweis für die Richtigkeit seiner Behauptungen legte der Hotelier den Tarif des Schweizer Hotelier-Vereins für Entschädigungen bei Krankheits- und Todesfällen vor. Der Präsident gab dem Hotelier Recht und wies die Rückforderungsklage des Hotelgastes aus formellen und materiellen Gründen ab. Aus der mündlichen Begründung dieses Urteils sind folgende Punkte hervorzuziehen.

Eine Rückforderungsklage wäre nur möglich gewesen, wenn der Kläger einen Irrtum oder Zwang hätte nachweisen können. Ein solcher Zwang hätte vielleicht darin liegen können, wenn der betr. Reisende aus irgend einem Grunde sofort hätte weiterreisen müssen. Weder für Irrtum noch für Zwang sei ein Beweis geleistet.

Doch auch materiell sei die Forderung von 100 Fr. berechtigt und nicht übersetzt. Der Tarif des Hotelier-Vereins müsse in Betracht gezogen werden; so gut man in andern Gewerben Usanzen berücksichtigte, dürfe man das auch beim Hotelgewerbe tun. Darnach seien also die 75 Fr. für Leerstehen der Zimmer ohne weiteres berechtigt. Bezüglich der 50 Fr. Ausfall an Konsumation sei ein Forderungsrecht des Hoteliers recht zweifelhaft. Immerhin sei anzunehmen, dass ausser den 75 Fr. dem Hotelier noch weiterer Schaden entstanden sei, der mit Fr. 25 nicht wesentlich zu hoch berechnet erscheine. Es könne daher die Forderung von Fr. 100 nicht als übersetzt bezeichnet werden.

## Englischer Besuch in der Schweiz.

Sir Henry Lunn erlässt zu diesem Thema folgende Kundgebung:

Viele schweizerische Hotelbesitzer in Ortschaften mit einem frühen grossen englischen Verkehr, der nun verschwunden ist, fragten mich nach dem Grund dieses Verschwindens. Eine kürzlich in der «Times» erschienene Notiz wirft einiges Licht auf das, was gegenwärtig in England vorgeht. Sie lautet wie folgt: «Der Auszug aus London nach Schottland war diese Woche ausserordentlich gross, und gestern Abend nahm der Verkehr noch beträchtlich zu. In Einston wurden 450 Schlafwagenplätze bestellt und drei grosse Züge führen von dieser Station nach Inverness, fünf nach Aberdeen, zwei nach Oban und sechs nach Glasgow.»

Der Verkehr vom Bahnhof King's Cross nach der Ostküste und vom Bahnhof St. Pancras nach der Midland Route wird wohl annähernd gleich stark gewesen sein, so dass am gleichen Abend etwa 1350 Personen mit Nachtzügen nach Schottland verreist sind.

Dies zeigt, dass die vornehme Welt immer mehr nach Schottland geht, und das hat folgende Gründe:

1. Die steigende Beliebtheit des Golfspiels, das in den letzten fünfzehn Jahren die oberen Gesellschaftsklassen erobert hat, und 2. die allgemeine Leidenschaft für das Automobilfahren. Einen Kraftwagen nach dem Festlande hinüber zu nehmen, bedeutet eine ernsthaftere Ausgabe. Die englischen und schottischen Strassen sind allgemein gut und führen in prächtige Gegenden. Dagegen schliessen die Einschränkungen, die man in der Schweiz, namentlich in den Kantonen Graubünden und Wallis dem Automobilverkehr auferlegt, die reicheren Engländer aus der Schweiz aus, denn Leute, die einen Kraftwagen besitzen, lieben es nicht, ihn durch Pferde ziehen zu lassen. Diese Verordnungen gegen die Automobile mögen im Interesse der Pferdehalter liegen, sicherlich aber nicht im Interesse des Schweizervolkes. Nichts wäre entzückender, als eine Automobilfahrt durchs Engadin ins Tirol; aber so lange die jetzigen Bestimmungen bestehen, wird das Engadin immer mehr seine frühere Kundschaft von reichen Engländern verlieren.

Im ganzen ist heute die Zahl der englischen Touristen in der Schweiz wahrscheinlich grösser als je zuvor, dank den Bestrebungen der Free Church Touring Guild, der polytechnischen und anderer Gesellschaften; aber die reicheren Klassen geben die Schweiz zugunsten anderer Erholungsplätze auf.

Soweit die Auslassungen Sir Henry Lunn, die dem Kenner der Verhältnisse nichts neues sagen. Dass die Antipathie einzelner Landes-teile der Hotelierie alljährlich tiefe Wunden schlägt, ist nur allzu bekannt. Die wohl-gemtesten Ratschläge vermögen aber an der Sachlage nichts zu ändern, solange nicht der Bund das Steuer des verfahrenen Karrens in seine starke Hand nimmt, um die unbillbaren Zustände im Automobilverkehr der Schweiz durch Bundesgesetzgebung zu regeln, ehe die bisherigen Schäden zu katastrophaler Gewalt anwachsen.

## Kleine Chronik.

Zürich. Das neue City Hotel ist kürzlich eröffnet worden.

Bad Kissingen. Eine in Bad Kissingen statt-fundene Konferenz von Vertretern der Stadt und des Staates beschloss, ein neues Kurhaus zu bauen.

Locarno. Das Hotel du Parc, das während des Sommers geschlossen war, wird nach verschiedenen Verbesserungen und vollständiger Renovation am 25. August wieder eröffnet.

Rome. La direction de l'Hotel Flora et Villa Borghese vient d'être confiée à Mr. C. Berti, actuellement à Chamonix. Mr. Berti a été pendant plusieurs années au Riviera Palace à Menton et au Bear Hotel à Grindelwald.

Blausee. Die Aktiengesellschaft der Blausee-Liegenschaft hat eine Kommission bestellt, um die Frage des Baues eines grossen an dem Ufer vom Blausee zu errichtenden Hotels zu prüfen. Diese Kommission besteht aus den Herren Nat.-Rat Bally, Hotelier Chexsex, Architekt Davinet und Kaufmann Jeanloz. Ein Projekt liegt bereits vor.

Gletschberg. In einem Seitenflügel des Strand-haus hier, brach am 20. ds. abends 8 Uhr ein Brand aus, der sich rasch über das ganze Gebäude ausdehnte und dieses bis auf die Grundmauern einäscherte. Die Hotelgäste, die grösstenteils bei Ausbruch des Brandes abwesend waren, konnten nur einen Teil ihrer Reiseeffekten retten. Die Ursache des Brandes, der in einem Kellerraum ausbrach, ist unbekannt. Man vermutet Brandstiftung, doch ist auch nicht ausgeschlossen, dass es sich um Kurzschluss handelt. Das Hotel gehört der Ostseebadgesellschaft in Flensburg und besteht seit etwa 40 Jahren.

Bourges (Frankreich). Durch Vermittlung des Hotel-Office in Genf hat Herr J. B. B. den zugehörigen Bueche das Hotel Jacques-Coeur käuflich erworben. Der neue Besitzer hat den Betrieb bereits übernommen.

## Fremdenfrequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste für die Zeit bis 21. August: 10,783 Personen.

Rugaz. Fremdenstatistik. Zählung vom 15. Aug. 1434 (1911: 1419) Personen.

Arosa. Amtliche Fremdenstatistik für die Zeit vom 17. Aug. bis 13. Aug. 1912: Deutschland 116, England 82, Schweiz-300, Russland 39, Holland 13, Italien 14, Frankreich 28, Oesterreich-Ungarn 23, Belgien 9, Dänemark und Skandinavien 0, Amerika 4, andere Staaten 15. Total 943.

Pontresina. Offizielle Fremdenstatistik. Vom 14. Aug. zum 15. Aug. 1912 logierten in Pontresina: Schweizer 60, Deutsche 1243, Engländer 312, Amerikaner 124, Franzosen 148, Russen 19, Italiener 93, Oesterreicher-Ungarn 151, Belgier 43, Holländer 80, Schweden 7, Spanier 19, Rumänier 0, Afrikaner 0, andere Nationen 2. Total: 2331 Personen.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik für die Zeit vom 10. Aug. bis 16. Aug. 1912: Deutsche 1083, Engländer 157, Schweizer 594, Franzosen 120, Holländer 96, Belgier 124, Russen 411, Oesterreicher und Ungarn 197, Portugiesen und Spanier 36, Italiener und Griechen 137, Dänen, Schweden und Norweger 16, Amerikaner 69, Angehörige anderer Nationalitäten 69. — Total 3109.

St. Moritz. Die Zählung des Verkehrsvereins ergab für den 16./17. Aug. folgendes Resultat: Engländer 219, Deutsche 1572, Schweizer 273, Franzosen 469, Holländer 78, Belgier 114, Russen 194, Oesterreicher und Ungarn 378, Portugiesen, Spanier und Griechen 36, Italiener 448, Dänen, Schweden und Norweger 13, Amerikaner 563, Angehörige anderer Nationen 93. Total 4300.

Notre journal contient aujourd'hui un prospectus de la Société allemande de **Dion-Bouton** à Mulhouse (Alsace), sur lequel nous voudrions attirer spécialement l'attention de nos abonnés. Cette maison fabrique spécialement des omnibuses d'hôtel dont elle en a livré dernièrement 3 dans la Suisse française. Les représentants ci-après nommés sont prêts à donner de plus amples renseignements: Edm. Vay à Genève, Garage du Mail, A. Mercoy à Lausanne, Avenue de la Gare, Ad. Bourquin à Vevey, Quai de l'Arabie; à Bâle: le bureau de la Société à Bâle, St. Johann-Vorstadt.

## DR. KRAYENBUHL'S Nervenheilanstalt „Friedheim“

Zürich (Thurgau) Mg (451)  
besonders empfohlen  
für überarbeitete, nervöse Leidende. Beste Erfolge bei alkoholfreier Diät.  
Zwei Aerzte. □ □ Gegründet 1891.

Uzern Hotel Germania  
Neu erbaut, modern, Komfort.  
Zimmer v. Fr. 2.50 an. J. Müller

Ferd. Steiner  
Weine :: Winterthur

**Zu verkaufen od. verpachten**  
ein best gelegenes Hotel 2. Ranges in grosser Fremdenstadt der Deutschschweiz. Das als bekannt und vorzüglich eingeführte Haus umfasst 45 Fremdenbetten und erstreckt sich über ein Grundstück von 1000/000 bei Jahresverehrung. Zentralheizung. Verkaufspreis zirka Fr. 250,000 mit Anzählung von Fr. 25,000. Nach Vereinbarung wird das Hotel mit Verkaufsfachvermittlung zu Fr. 220,000 u. n. Passende Restanten erhalten weitere Ausk. durch das (1492)  
**Hotel-Office in Genf.**

**Hotel-Pension am Thunensee**  
In unmittelbarer Nähe direkt am See gelegen, 2 Minuten vom Schiff und vom Bahnhof. Das Geschäft ist sehr gut unterhalten und gut besucht. Es ist nur im Sommer offen u. verfügt über 45 Betten. Salons, Rauchzimmer, billiger, grosser Veranda gedeckt und grosser Garten mit Schattenbäumen. Die Einnahmen betragen im d. letzten Sommer ca. Fr. 30,000 schelen aber leicht gesteigert werden an können. Preisunterstützung. Verkaufspreis zirka Fr. 150,000; Anzählung Fr. 25,000. (1493)  
**Hotel-Office in Genf.**

**Kleines Hotel**  
in bedeutender Schweizerstadt zu verkaufen, weil Besitzer nicht Fachmann. 10 Zimmern, Jahresgeschäft, prachtvolle Aussicht, Traumbühnenstelle. Grosser Schattengarten. Zentralheizung, elektrisches Licht, sehr schön. Der Gebäude Fr. 150,000 Versicherung des Mobilien Fr. 40,000. Evtl. Miete mit Inventar Fr. 20,000. (1489)  
**Hotel-Office in Genf.**

**Suisse française.**  
Hôtel-Pension situé à une altitude de M. 1200 dans le canton de Valais. 25 chambres à coucher, salon, salle à manger etc. Situation admirable en face de glaciers d'aspect magnifique. Le jardin au 1er étage, mais l'on pourrait exploiter la maison aussi en hiver en y installant chauffage central. Bénéfice net Fr. 5000 par saison. Agréablement tenu. Chauffage central. Prix de vente tout compris Fr. 105,000. — Conditions de paiement à débattre.  
**Hôtels-Office à Genève.**

**Sicheres Auskommen**  
Durch besondere Verhältnisse sieht sich der Besitzer des schönsten, modernsten Hotels eines kleinen, aber sehr hübschen, sanfteren Städtchens der Kantone Neuchâtel, entschlossen sein gutunterhaltenes, ausdehnungsfähiges Geschäft zu verkaufen. Das Hotel umfasst etwa 40 Betten, elektrische Zentralheizung, elektrisches Licht, sehr schön. Der Gebäude Fr. 45,000. Umsatz beträgt jährlich Fr. 45,000. Einmalig aber leicht durch tüchtigen Fachmann gehoben und auf etwa Fr. 60,000 gebracht werden kann. Es wird ein wirklich gutes und sichere von uns eingehend examiniertes Objekt. Preis Fr. 125,000 zu verkaufen bei kleiner Anzahlung und günstigen Abzahlungsbedingungen. Gute Gelegenheit mit relativ wenig Kapital ein sehr nettes und rentables Hotel zu erwerben. Interessenten erhalten gegen Anzahlung Kaufvertrag durch das (1486)  
**Hotel-Office in Genf.**

**Hotel und Bahnhofhüflet**  
im Berner Oberland an Station der Montreux-Oberland-Linie. Jahresgeschäft, 20 Fremdenbetten, Billard, Zentralheizung, elektrisches Licht, Garten. Umsatz Fr. 20,000 Verkaufspreis ca. Fr. 80,000 bei Kleiner Anzahlung von Fr. 8,000. Anzählung mit Anzahlung an die (1487)  
**Hotel-Office in Genf.**

**In grosser Stadt der Deutschschweiz**  
verhältnismässig abgezogen ein seit wenigen Jahren bestehendes, sehr gut eingeführtes Hotel mit grossem Café-Restaurant mit starkem Verkehr. 40 Fremdenbetten. Gutes, sehr behaltene Einrichtung. Lift, Zentralheizung, Billard und jeder moderne Komfort. Vorzüglich Lage in der Nähe des Bahnhofs. Vielfachprechender Zukunft. Umsatz ca. Fr. 200,000. Verkaufspreis der Einrichtung ca. Fr. 120,000. Hauszins Fr. 20,000. Kommt nur für ganz tüchtigen Wirt in Betracht. Schweizer bevorzugt. Ausverkauf erfolgt durch das (1485)  
**Hotel-Office in Genf.**

**Hôtel-Restaur. à Lausanne**  
Hine oder à céder pour cause de maladie du propriétaire. L'établissement comprend une trentaine de lits de maître, mais peut être agrandi facilement avec peu de frais. La situation est bonne, tout près de la gare. L'installation est moderne et en parfait état. Lumière électrique, bains, chauffage central. Grandes salles de fêtes et de noces. Café Billard. L'Hôtel réalise un chiffre d'affaires de Fr. 100,000 par an. — Il est à louer tout meublé pour Fr. 10,000.— avec un bail de 10 ans. Une partie de l'immeuble ainsi que les provisions doivent être reprises pour la somme de Fr. 20,000.—. Affaire en pleine prospérité, elle conviendrait tout particulièrement à un Chef de cuisine. Les plus amples renseignements peuvent être demandés à (1488)  
**Hôtels-Office à Genève.**

**Lac de Genève. Grande ville.**  
A remettre bei Hotel-tension à 5 minutes de la gare et à 10 minutes du lac. L'établissement existant depuis 15 ans et comprenant environ 40 lits. Recettes environ Fr. 30,000 par an. Confort moderne, lumière électrique, chauffage central, bains, salons, veranda vitrée, magnifique jardin. Loyer Fr. 6,000 avec un bail de 8 ans qui peut être prolongé. A vendre pour Fr. 60,000 dont Fr. 30,000 au comptant. (1484)  
**Hôtels-Office à Genève.**

**Hôtel estival — Lac Léman**  
avantageusement connu et travaillant bien, à céder pour cause de départ. 25 lits de maîtres, bonne installation, maison remise à neuf. Les recettes s'élevaient à environ Fr. 55,000.— par saison avec de très bons prix, laissant un beau bénéfice prouvé par les livres. Loyer Fr. 4,000 par an avec un bail de 15 ans en cours. A remettre pour Fr. 50,000.— dont une partie au comptant. (1482)  
**Hôtels-Office à Genève.**

**Suisse française, à louer**  
à une station climatique avec les sports d'hiver, un bon hôtel-Pension avantageusement connu et comprenant environ 60 lits de maîtres. Cherté tout l'année. Recettes Fr. 50,000 en moyenne. Clientèle internationale choisie. Chauffage central, lumière électrique, salles de bains. Bénéfices importants prouvés. Prix de vente environ Fr. 250,000 avec de grandes facilités de paiement. A louer tout meublé à des conditions à débattre. S'adresser à (1487)  
**Hôtels-Office à Genève.**

**Direktor Chef de réception**  
Der Direktor eines erstklassigen Hotels der Schweiz, sucht für einen tüchtigen Fachmann, bei ihm in dauernder Sommerstellung als **1. Chef de réception** tätig, entsprechendes Winterengagement.  
Geff. Offerten an: **Direktion Grand-Hotel St. Moritz-Dorf.** Mg (1243)

**Hotelier mit tüchtiger Frau**  
sucht über die Wintermonate passende Beschäftigung in seinem Berufe. Es wird weniger auf festes Gehalt, sondern mehr auf Selbständigkeit und gute Verbindung mit dem eigenen Geschäft. Referenzen stehen zur Verfügung. Eventuelle Pacht oder Gérance nicht ausgeschlossen. Mg. (1163)  
Offerten bitte freundlichst zur Chiffre Z. S. 10418 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

**Directeur** (1387)  
expérimenté, connaissant cinq langues, ayant déjà dirigé des hôtels de premier ordre, 36 ans, célibataire, actif et énergique, cherche bonne direction. Peut fournir caution. — Offres sous Chiffre Z. Q. 11491 à l'Agence de publicité Rudolf Mosse, Zürich.

**Gouvernante générale**  
Fräulein 30 Jahre, energisch, gut präsentierend, im Hotel-Fach durch und durch erfahren, vier Sprachen sprechend, sucht Stelle  
ab 1. Oktober in gutes Haus als **Gouvernante générale**. Photographie und Zeugnisse zu Diensten. (1251)  
Offerten unter Chiffre Z. J. 12109 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

**FEINE HERRENSCHNEIDEREI**  
**ROBERT MUXEL, ZÜRICH I**  
**SPEZIALGESCHÄFT ERSTEN RANGES**  
Telephon Nr. 5912 „Kramhof“, Füsslistr. 4 (1071)

**Hotel-Sekretär**  
Geff. Offerten unter Chiffre Z. Y. 11599 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

**Chef de cuisine**  
âgé de 27 ans, Suisse, connaissant à fond toutes les parties de son métier, et de toute moralité, désire **engagement** dans hôtel de premier ordre de 60 à 80 lits comme **chef de cuisine**. Accepterait place à l'année ou pour la saison d'hiver à partir du 1er octobre. S'adresser sous chiffre Z. T. 11569 à Rudolf Mosse, Zurich.

Ein im kaufmännischen und wirtschaftlichen Hotelbetriebe gründlich versierter **Fachmann**, anfangs 30er, sucht auf kommenden Herbst Engagement als **Direktor-Chef de Réception oder Kassierer**.  
Verfügt über 1. Zeugnisse von mehreren Saison-Häusern und Referenzen und beherrscht die 4 Sprachen in Wort u. Schrift. Gewandter Dactylograph. Gegenwärtig in ungekündigter Stellung in erstklassigem Grand-Hotel der Deutschschweiz. Offerten befördert die An-Exp. R. Mosse, Zürich unter Chiffre Z. P. 11140. (1248)

**Hotel-Direktor gesucht.**  
Zur Leitung eines Hotels in der Westschweiz wird ein tüchtiger Direktor, der sich am Unternehmen finanziell beteiligen könnte, gesucht. Das Etablissement ist in der Nähe einer grösseren Stadt sehr gut als Höhenkurort gelegen. Drahtseilbahn. — Relektanten belieben sich unter Chiffre S. 6740 Y. an Haasenstein & Vogler, Bern zu wenden. (1229) 11 3509

**Conciergerie**  
gesetzten Alters, in Sprachen, Schrift und Verkehr mit den Fremden sehr versiert, seit Jahren in einem der ersten und vornehmsten Hotel der Schweiz während der Sommer-Saison tätig (1301)  
in erstklassiges Etablissement. Wintersportplatz bevorzugt. Prima Referenzen. — Geff. Offerten unter Chiffre Z. K. 11535 an die An-Exp. Rudolf Mosse, Zürich.

**Automobil!**  
Elegantes Landaulet, auch passend für Hotelomnibus, stark gebaut, Viereylinder-Motor, 24 P.S., noch nicht gebraucht. Umstände halber zu verkaufen. Preis Fr. 1100.—  
E. Bührig, Ing., Basel. (Zag. B. 616)

**Hotelier**  
Tüchtiger Fachmann, verheiratet, in ungekündigter Stellung, sucht auf nächsten Herbst oder Frühjahr die **Direktion od. Gérance** eines Hotels zu übernehmen.  
Offerten unter Chiffre Z. W. 10522 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

**Hôtel 1er Ordre**  
à vendre de suite, moitié de sa valeur, dans ville importante, industrielle. Sud-Est de la France. 50,000 Frs., à débattre. — Bourse: **R. Trait-Union Immobilière, 11, Rue Robert, St-Etienne.** (1169)

**Fremden-Hotel**  
Erstklassiges, nachweisbar rentables  
**HOTEL**  
zu pachten gesucht.  
Routinierter Hotelfachmann mit ebenso tüchtiger Frau, sucht gutes Haus, I. oder II. Rgs., per sofort oder Herbst pachtweise zu übernehmen. Event. später Kauf. Agenten verboten. — Ausführliche Offerten unter Chiffre Z. P. 11565 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich erbeten. (1300)

**Vertretung**  
eines seriösen Hauses in Lebensmittel- oder Hotel- und Küchenutensilienbranche. (1285)  
Offerten unter Chiffre D 5495 Q an Haasenstein & Vogler, Basel. (1347)

**Zeugnis-Copien**  
in Schreibmasch. schnell, sauber und billig (1238)  
**Gertrud Opitz**  
Zürich I. Löwenstr. 52.

**MAISON FONDEE EN 1829.**  
**SWISS CHAMPAGNE**  
EXPOSITION NATIONALE 1889  
REMYSE 1889  
MÉDAILLE D'OR

**MAULER & CIE**  
MOTIERS-TRAVERS (Suisse). 1180

Jüngere Hotelier, mit fachkundiger Frau (Bünderin) sucht **leitende Stellung in Hotel.**  
Später event. Pacht oder Kauf, wenn auch nur kleines aber nur nachweisbar best. rentierendes Geschäftes. Beteiligung an grösserem Weinhandel nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre Z. D. 11054 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

**Hotel-Direktion gesucht.**  
Tüchtiger, sprachkundiger Fachmann, Ende Dreissiger, verheiratet, ohne Kinder, mit fachkundiger Frau und prima internationalen Beziehungen, zur Zeit noch Direktor einer Hotelgesellschaft, wünscht Direktion erstklassigen Hauses ab Ende Oktober. Saison- oder Jahresstellung.  
Offerten befördert unter P. 1350 Ch. die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

**Directeur-Chef de Reception.**  
Directeur-Chef de Reception, connaissant la partie à fond, parlant et écrivant les quatre langues, depuis 4 ans dans maison importante.  
**cherche engagement.**  
Adr. lettres offertes à l'agence de publicité Rudolf Mosse, Zurich, sous Chiffre Z. R. 11142. (1244)

**Chef de cuisine**  
âgé de 34 ans, muni de bonnes références, cherche place à l'année. Adresser offres sous chiffre Z. Y. 11 724 à l'agence de publicité Rudolf Mosse, Zürich. 1323

**„Domröschchen“**  
Hygienische Servietten-Hülse. Überall einseitig und glänzend bewährt. Niedrigen weist nach: **Cartonnagenfabrik Wächtersbach.** (1871)

**Hotel-Pacht oder -Leitung.**  
Fachmann, langjähriger Oberkellner grosser Häuser, sucht **Hotel, Jahresgeschäft**, möglichst mit Verkaufsfach, per Herbst oder später zu pachten, eventuell mit seiner durchaus geschäftserfahrenen Frau die Leitung eines solchen zu übernehmen. Prima Referenzen. (1324)  
Geff. Offerten unter Chiffre Z. H. 11723 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

**HEPAR**  
in allen Teilen des Hotelfaches durchaus bewandert, 4 Sprachen sprechend, im Sommer Leiter einer kl. Fremdenpension des Berner Oberlandes, sucht für Winter **passendes Engagement**. Zeugnisse zu Diensten. — Offerten unter Chiffre Z. O. 11014 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (1215)

**Hotel-Verkauf in Luzern.**  
Modern eingerichtetes Geschäft in bester Lage, erstklassige Kundschaft, Grösse ca. 60 Fremdenbetten. Relektanten, welche entsprechende Anzahlung leisten können, belieben ihre schriftliche Offerte unter Chiffre Z. K. 11260 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, zu richten. Mg. (1261)

**Hotel-Verkauf in Luzern.**  
Modern eingerichtetes Geschäft in bester Lage, erstklassige Kundschaft, Grösse ca. 60 Fremdenbetten. Relektanten, welche entsprechende Anzahlung leisten können, belieben ihre schriftliche Offerte unter Chiffre Z. K. 11260 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, zu richten. Mg. (1261)

**Hotel-Verkauf in Luzern.**  
Modern eingerichtetes Geschäft in bester Lage, erstklassige Kundschaft, Grösse ca. 60 Fremdenbetten. Relektanten, welche entsprechende Anzahlung leisten können, belieben ihre schriftliche Offerte unter Chiffre Z. K. 11260 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, zu richten. Mg. (1261)

**Warnung.**  
Die Eigentümer von „BRADSHAW'S CONTINENTAL GUIDE“ warnen die Hoteliers, die nicht in diesem Buche zu annoncieren pflegen, vor einer oder mehreren Personen, die ihnen Annoncen zu lächerlichen Preisen unter Bedingung einer sofortigen Anzählung an den Vermittler anbieten. Der „Continental Bradshaw“ nimmt Inserate einzig und allein durch seine beauftragten Vertreter entgegen, und wird keinesfalls Zahlung vor dem Erhalt eines Beleges, in dem das erste Inserat erscheint, verlangt. 1340  
Diese Bekannmachung erfolgt auf Grund der Reklamation eines Hoteliers, welcher einem Schwindler, der sich „A. Lee“ unterzeichnet und der keinerlei Beziehungen zu „Bradshaw's Continental Guide“ hat, zum Opfer fiel.

**Hotel-Verkauf in Luzern.**  
Modern eingerichtetes Geschäft in bester Lage, erstklassige Kundschaft, Grösse ca. 60 Fremdenbetten. Relektanten, welche entsprechende Anzahlung leisten können, belieben ihre schriftliche Offerte unter Chiffre Z. K. 11260 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, zu richten. Mg. (1261)

**Für Gicht, Rheumatismus, & Nierenleiden**  
**VITTEL GRANDE SOURCE**  
Das vollkommene TAFEL- & DIÄT-WASSER (1871)

**HOTEL**  
zu pachten gesucht.  
Routinierter Hotelfachmann mit ebenso tüchtiger Frau, sucht gutes Haus, I. oder II. Rgs., per sofort oder Herbst pachtweise zu übernehmen. Event. später Kauf. Agenten verboten. — Ausführliche Offerten unter Chiffre Z. P. 11565 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich erbeten. (1300)

**Oberkellner**  
mit tüchtiger Frau  
der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig und mit der Reception vertraut, sowie Buchhaltung, gegenwärtig Leiter einer Fremdenpension im Berner Oberland, sucht seine Stelle zu ändern, am liebsten nach der Riviera; die Frau als **Gouvernante d'Etage** oder d'Economet. Referenzen von Hotels I. Ranges. Offerten unter Chiffre Zag. E. 199 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Bern. (1299)

**Hotel-Direktion gesucht.**  
Tüchtiger, sprachkundiger Fachmann, Ende Dreissiger, verheiratet, ohne Kinder, mit fachkundiger Frau und prima internationalen Beziehungen, zur Zeit noch Direktor einer Hotelgesellschaft, wünscht Direktion erstklassigen Hauses ab Ende Oktober. Saison- oder Jahresstellung.  
Offerten befördert unter P. 1350 Ch. die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

**Directeur-Chef de Reception.**  
Directeur-Chef de Reception, connaissant la partie à fond, parlant et écrivant les quatre langues, depuis 4 ans dans maison importante.  
**cherche engagement.**  
Adr. lettres offertes à l'agence de publicité Rudolf Mosse, Zurich, sous Chiffre Z. R. 11142. (1244)

**Chef de cuisine**  
âgé de 34 ans, muni de bonnes références, cherche place à l'année. Adresser offres sous chiffre Z. Y. 11 724 à l'agence de publicité Rudolf Mosse, Zürich. 1323

**„Domröschchen“**  
Hygienische Servietten-Hülse. Überall einseitig und glänzend bewährt. Niedrigen weist nach: **Cartonnagenfabrik Wächtersbach.** (1871)

**Hotel-Pacht oder -Leitung.**  
Fachmann, langjähriger Oberkellner grosser Häuser, sucht **Hotel, Jahresgeschäft**, möglichst mit Verkaufsfach, per Herbst oder später zu pachten, eventuell mit seiner durchaus geschäftserfahrenen Frau die Leitung eines solchen zu übernehmen. Prima Referenzen. (1324)  
Geff. Offerten unter Chiffre Z. H. 11723 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

**HEPAR**  
in allen Teilen des Hotelfaches durchaus bewandert, 4 Sprachen sprechend, im Sommer Leiter einer kl. Fremdenpension des Berner Oberlandes, sucht für Winter **passendes Engagement**. Zeugnisse zu Diensten. — Offerten unter Chiffre Z. O. 11014 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (1215)

**Hotel-Verkauf in Luzern.**  
Modern eingerichtetes Geschäft in bester Lage, erstklassige Kundschaft, Grösse ca. 60 Fremdenbetten. Relektanten, welche entsprechende Anzahlung leisten können, belieben ihre schriftliche Offerte unter Chiffre Z. K. 11260 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, zu richten. Mg. (1261)

**Hotel-Verkauf in Luzern.**  
Modern eingerichtetes Geschäft in bester Lage, erstklassige Kundschaft, Grösse ca. 60 Fremdenbetten. Relektanten, welche entsprechende Anzahlung leisten können, belieben ihre schriftliche Offerte unter Chiffre Z. K. 11260 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, zu richten. Mg. (1261)

**Hotel-Verkauf in Luzern.**  
Modern eingerichtetes Geschäft in bester Lage, erstklassige Kundschaft, Grösse ca. 60 Fremdenbetten. Relektanten, welche entsprechende Anzahlung leisten können, belieben ihre schriftliche Offerte unter Chiffre Z. K. 11260 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, zu richten. Mg. (1261)

Monsieur et Madame **Joseph Kaufmann, Hôtelier**, et leurs enfants, profondément touchés des nombreuses marques de sympathie qui leur sont parvenues de tous côtés, lors du grand deuil qui les a frappés, expriment à leurs amis et connaissances leur profonde reconnaissance (H. 3924.)  
Flourier, le 20 août 1912.

**Junge, gebildete Dame**  
20 Jahre alt, in **Hotelbuchführung**, sowie **Stenographie u. Maschinen-schreiben** perfekt, englische und französ. Sprachkenntnisse, sucht per sofort oder später **Stellung in Bureau, Hotel oder Sanatorium** bevorzugt. Gef. Offerten an **H. 3924** unter **F. D. S. 385** an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (1290)

**Koch**  
Wir suchen für unsern Koch Winterstelle ab 15. Sept. event. später als alleiniger in kl. Hotel, Pension oder auch grosses Haus. Referenz. erteilt **Villa Silviana, Vulpera-Tarasp.**

Nachweisbar rentables (1342)  
**Hotel mit flottem Restaurant,**  
erstes am Platze, in Kantonshauptstadt, ca. 80 Betten, in best. Betriebe, brauereifrei, ist **billig zu verkaufen.**  
Offerten seriöser **Selbst-schreiber** mit Fr. 40—50 Mille Anzahlung gef. an Z. M. 11138 an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

**Chambre de Travail.**  
Bureau de placement gratuit.  
Instituée par les lois du 19 oct. 1895 et du 14 oct. 1911 rue du Temple 10, Genève.  
Service spécial pour hôtels, pensions, restaurants, cafés. Téléphone 3161. (841)

**Ordnern der Bücher-Abschlüsse**  
zuverlässig und diskret durch **M. Th. Hug, Bücherexperte, Zürich, Selmastrasse 48.** Referenzen zu Diensten. (1257)

**Hotel-Restaurant**  
in der Otschweiz, 80 Betten, 1900, 1895 et du 14 oct. 1911 rue du Temple 10, Genève.  
Service spécial pour hôtels, pensions, restaurants, cafés. Téléphone 3161. (841)

**Hotel-Restaurant**  
in der Otschweiz, 80 Betten, 1900, 1895 et du 14 oct. 1911 rue du Temple 10, Genève.  
Service spécial pour hôtels, pensions, restaurants, cafés. Téléphone 3161. (841)

**Hotel-Restaurant**  
in der Otschweiz, 80 Betten, 1900, 1895 et du 14 oct. 1911 rue du Temple 10, Genève.  
Service spécial pour hôtels, pensions, restaurants, cafés. Téléphone 3161. (841)

**SCHWEIZER HOTEL-REVUE**  
BASEL  
Offizielles Organ u. Eigentum d. Schweiz. Hotelier-Vereins

Die „Hotel-Revue“  
eignet sich hauptsächlich für Inserate, betreffend:  
Beleuchtungs-, Heizungs-, Wasch- und Closet-Anlagen  
Personen- u. Gepäckaufzüge  
Speisebereituungsmaschinen  
Silber-, Porzellan-, Glaswaren  
Lebensmittel, sowie Getränke  
Armeublemente, Tapeten  
Teppiche, Vorhänge, Lingerie  
Küchen- u. Keller-Utensilien

Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels, Pensionen, Kurhäusern  
Stellen-Gesuche und Offerten

**Fräulein**  
mit Sprachkenntnissen sucht **Stellung in Hotel oder Pension**, am liebsten im Süden als **Direktrice**.  
Ist in allen Ressorts bewandert. Offerten unter **M. K. 9717** befördert **Rudolf Mosse, München.** 1294

# Zentralheizungs-Fabrik Bern A.-G.

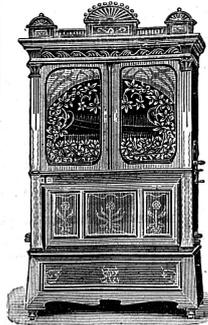
vormals J. Ruef

empfeht sich zur Erstellung von Zentralheizungen aller Systeme, Wäschereien, Tröcknereien, Bade-Einrichtungen u. Desinfektions-Apparate, Giesserei-, Kupfer- u. Kesselschmiedearbeiten.

Fabrik: Station Ostermündigen.

(628)

Dépôt: Speichergasse 35, Bern.



**Moderne elektrische Klaviere**  
:: und ::  
**Orchestrions**  
Selbstspielende Salon-Piano mit **Violinspiel** in unübertroffen. Ausführung.

Der Vorzüglichkeit der von uns vertretenen Marke „Hupfeld“ und die von uns unterhaltene grosse Auswahl verleihen uns unstreitig die grösste Leistungsfähigkeit bei günstigster Preisstellung. Teilzahlung gestattet. (1105)

**Hug & Co., Zürich**

**Kluge Hausfrauen**  
überzeugen sich persönlich von den grossen Vorräten welche Splendol gegenüber andern Bodenwischen hat und erzielen dadurch wesentliche Ersparnisse. Splendol ist überall erhältlich. Chem. Industrie A.-B., St. Margrethen.

Trinkt **Si-Si Brause** (844)  
erfrisch. alkoholf. Getränk. Schweiz. Si-Si Werke Mändorf.

**Englische Cakes**  
für **Afternoon Tea**, haltbar und sehr vortheilhaft zum Verschnüden, versendet zu billigsten Preisen gegen Nachnahme. (818)  
**Karl Lohrer, Confiserie, Arosa (Graubünden).**

**Flaschen**  
aller Art, für Wein, Bier und Liqueurs, mit und ohne Verschluss, liefert von Fr. 50 an per 100, das Flaschenpott von A. Vogel & Co., Zürich V. M. G. (1202) Tel. 1251 (3.72) Illustr. Preisliste gratis.

**EAU MINÉRALE MONTREUX ALCALINE** (681)

**Mechanische Kokosmehlberei Priebus**  
fabriziert als Spezialität  
**Kokosläufer und Matten** (1814)  
in bester Qualität und Ausführung. Man verlange Muster und Preise.

Vertreten in Italien, Frankreich, Süddeutschland  
**S. Baumann & Cie.**  
Herren-Massgeschäft I. Ranges  
Zürich I Rämistr. 7  
Nizza 12 Rue Pertinax

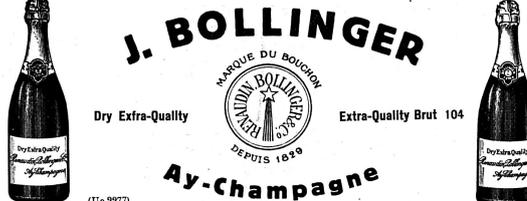
**Meyer's echte Freiburger Brezeln und Bierstengel**  
zu Bier, Wein und Käse, monatlang haltbar  
600 Stück Brezeln Fr. 9.50 | frko. verz. gegen Nach-  
1200 Bierstengel „ „ 10. — | nahme immerh. d. Schweiz  
Freib. Brezelnfabr. Fr. Meyer-Marthe, Freiburg, Breisg. S.

**BERNDORFER METALLWAAREN FABRIK**  
**ARTHUR KRUPP BERNDORF (NIEDER-ÖSTERREICH)**  
Schutzmarke für Alpaca-Silber I.  
**Schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaca-Silber**  
**Rein-Nickel-Kochgeschirre Kunstbronzen**  
Preislisten frei  
Niederlage für die Schweiz: **Luzern :: Schweizerhofquai 1 (Engl. Hof)**  
Schutzmarke für Ralambrot



**Chemische Fabrik Stalden im Emmental**  
Spezialfabrik für Hotel- u. Restaurant-Bedarfsartikel liefert in prima Qualität zu billigsten Preisen:  
**Seifen, Wasch-, Glätte-, Putz-, Flecken- und Bodenpräparate.**  
Flüssige Seife und Desinfektionsmittel, Ozontannenduft, Blitzdesinfektor u. Mottenvertilger, Seifenpumpen, automatische Luftreiniger u. Desinfektionsapparate.  
Man verlange Preisliste und Prospekte, eventuell den Besuch unserer Vertreter. 1017  
Silberne Medaille und Diplom Bern 1910.

**J. BOLLINGER**  
MARQUE DU BOULON  
Dry Extra-Quality Ay-Champagne Extra-Quality Brut 104  
DEPUIS 1829  
Die Qualität Marke. Die Marke der Sportsmen.  
Représentant général: **W. H. Elmenhorst, 72 Bahnhofstrasse, Zürich.**



**Korbflaschen** geeicht und ungeeicht liefern als Spezialität die Korbwarenfabriken:  
**Otto Weber, Rothrist (Aargau)**  
**Cuenin-Hüni & Co., Kirchberg (Bern).**  
Preisliste gratis und franco. (812)



**THORNE'S SCOTCH WHISKY**  
Old Vat No. 4 - Scottish Arms  
"As invigorating as the Swiss Air"  
General Agency: **W. H. Elmenhorst, 72 Bahnhofstrasse, Zürich.**

**HOTEL.**  
Nachweisbar rentables Hotel, ca. 40 Fremdenbetten, mit grösserem Restaurant in bestem Betriebe in aufblühender industriereicher Stadt der Westschweiz ist **preiswürdig zu verkaufen.**  
Verkäufer würde event. mit wenigstens 20 Mille beteiligt bleiben. Diskretion verlangt und zugesichert. Offerten seriöser Selbstkäufer (da Vermittler keine Antwort erhalten) unter Chiffre Zag. E. 200 an R. Mosse, Bern.

**CACAO DE JONG**  
Seit über 100 Jahren anerkannt :: erste holländische Marke ::  
Gegründet 1790  
Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft und billig, da sehr ergiebig, feinstes Aroma. Höchste Auszeichnungen. (955)  
Vertreter: **Paul Widemann, Zürich II.**



In der Zentralschweiz ist ein hübsch, direkt am See gelegenes, kleines, gut renommirtes  
**Hotel und Restaurant**  
mit schöner Garten-Wirtschaft, Terrasse und heizbarer Kegelbahn, seit 22 Jahren vom gleichen Besitzer geführt, aus Altersrückichten **zu verkaufen.**  
Nähe Dampfschiffstation und Bahnhof. Rendite nachweisbar. Anzahlung 20-25,000 Franken.  
Offerten unter Chiffre **Z. O. 11289** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

**Hotel- & Restaurant-Buchführung**  
Amerikanisches System Frisch.  
Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungs schreiben. Garantieren für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts.  
Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.  
**H. Frisch, Zürich I**  
Bücherexperte (1)

**A LOUER HOTELSUISSE**  
ALASSIO (Riviera). (914)  
Place de la gare. — Jardin. — Bains de mer.  
S'adresser: Ing. F. BONAVIA, Allassio.

Garantiert reiner **Berner Alpenrahm**  
Weltbekannt als Schlagsahne, zu Süssspeisen und Glaces  
Höchst ausgiebig infolge seines hohen Fettgehaltes Unentbehrlich für Hotels, Konditoreien und Pâtisseries  
Feinstes Aroma — Grösste Haltbarkeit  
Zu beziehen in Delikatess-Geschäften oder direkt bei der **Berner Alpenmilch-Gesellschaft Stalden** (872) Emmenthal (Schweiz)



**Zu verkaufen.**  
In grosser verkehrsreicher Ortschaft ein schön gelogenes, gut frequentirtes (1239)  
**Hotel-Restaurant**  
(Bahnhofnähe). Gute Rendite kann nachgewiesen werden. Thätige seriöse Reflektanten, die eine Anzahlung von Fr. 15-20,000 leisten können, wollen sich sofort unter Chiffre **Z. S. 11168** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich** melden.

In allen besseren einschlägigen Geschäften erhältlich in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 kg-Paketten und 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 kg-Blechdosen  
**LIPTON-TEE**  
**Grösster Teehandel der Welt**  
mit eigener, Tausende von Hektaren umfassenden **Teepflanzung auf Ceylon!**  
Könlche aromatische Mischungen. — Von wirklichen Feinschmeckern in allen Weltteilen bevorzugt  
Qualität Nr. 1 in gelber Packung, der beste Tee der Welt  
Engros-Vertrieb:  
**Bürke & Albrecht, Zürich \* Ludwig & Gaffner, Bern**



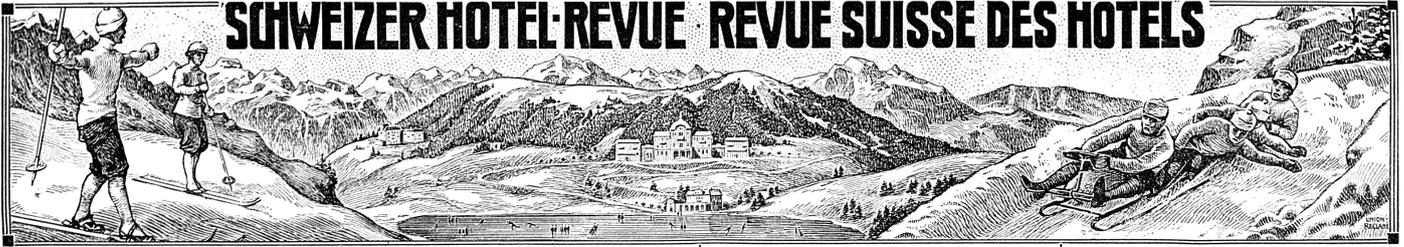
**Dessert-Zigarren**  
**Holland**  
Direkte Lieferung von Fabrik:  
50 El Prado Fr. 4.25  
50 Gran Valod „ 5.75  
50 Club Royal „ 5.50  
25 Lo Alto „ 4.15  
25 La Fortuna „ 6.—  
Zusammen 200 Cigarren aus feinsten Havana Melange fabriziert liefert ich frisch- und zollfrei gegen Fr. 25.—  
Nachnahme. Postadr.: H. Willensborg, Export-Zigarrenfabrik, Amsterdam (Holland). (1038)



**A louer à Montreux l'hôtel - Pension Bon Accueil**  
à proximité de la Gare centrale et du Débarcadere; hôtel transformé et meublé complètement à neuf. Salle de bain, chauffage central. — Offres sous chiffre **H. 3309 M** à Haasenstein & Vogler, Montreux. (310)

**Weinhandlung Albert Bächler & Cie Kreuzlingen**  
GEGRÜNDET 1843  
Spezialität: **FEINE OSTSCHWEIZER- & TIROLER-WEINE**  
GENERALAGENTUREN FÜR DIE SCHWEIZ VON  
**J. CALVET & CIE, BORDEAUX**  
FÜR BORDEAUXWEINE  
:: **BEAUNE - CÔTE D'OR** ::  
FÜR BURGUNDERWEINE  
: COGNAC :  
FÜR COGNAC  
**HERM. TRAPET, BONN/RHEIN**  
FÜR RHEIN- & MOSEL-WEINE.  
**CHAMPAGNE HEIDSIECK**  
Maison fondée en 1785.  
KUNDELMARKEN ET C<sup>o</sup>  
REIMS  
CHAMPAGNE  
**PIPER-HEIDSIECK**  
Anc<sup>o</sup> M<sup>o</sup> HEIDSIECK fondée en 1785  
KUNDELMARKEN ET C<sup>o</sup>  
REIMS

**Albert Kägi** :: Fabrik Seefeldstrasse No. 11 :: **Zürich V** (1081)  
versilbert schwer als **SPEZIALITÄT: ESSBESTECKE UND TAFELGERÄTE** nach altbewährtem Verfahren :: **Reparaturen.**



## Ennemis de l'industrie hôtelière.

C'est une vieille histoire que de nombreux hôteliers se laissent constamment «mettre dedans» par des courtiers d'annonces habiles et beaux parleurs. Notre journal lutte depuis des années contre cette piraterie! mais nous sommes toujours obligés de constater que dans ce domaine les hôteliers agissent parfois avec une légèreté d'esprit par trop considérable. Car, à peine avons-nous poussé un cri d'alarme, que toujours, de tous côtés, on nous informe que tel ou tel hôtelier a de nouveau été joué par un racleur d'annonces rouillard.

Certes, la lutte contre la mauvaise réclame est des plus difficile, car la multiplicité et la diversité des publications fait qu'il est presque impossible à quiconque n'est pas entièrement versé dans la matière de distinguer ce qui est bon de ce qui est de moindre valeur; la plupart du temps toutefois, les hôteliers lésés ne sont par leur propre faute, car ils ne font pas preuve d'une bien grande perspicacité lorsqu'ils deviennent les victimes d'entreprises contre lesquelles ils ont été fréquemment mis en garde par la presse professionnelle.

L'industrie hôtelière offre, il est vrai, aux escroqueries de cette espèce un champ d'activité très étendu, car, plus que tout autre genre d'industrie, elle se voit contrainte d'utiliser rapidement et avec un esprit d'initiative assez considérable toutes les innovations et tous les progrès de la réclame moderne. Cela ne veut naturellement pas dire qu'il faille faire sans autre entière confiance à chaque courtier qui se présente. L'hôtelier sait fort bien, dans d'autres sphères de son activité professionnelle, veiller à ses intérêts avec un à propos tout à fait digne d'éloges. C'est ainsi par exemple qu'on admettra difficilement qu'il puisse s'en laisser conter au point de commander des marchandises de moindre valeur pour la cuisine, la cave et l'inventaire de l'hôtel ou pour accepter des travaux de construction désavantageux pour lui. Il en est tout autrement en ce qui concerne la réclame. Au lieu de procéder avec une prudence avisée, l'hôtelier prend souvent avec la plus grande hâte des décisions qui ne sont rien moins qu'avantageuses pour son commerce. Le manque de réflexion est, dans ce domaine, une cause d'infirmité dont les «pirates d'annonces» font, cela va sans dire, abondamment leur profit. L'attitude des hôteliers est d'autant plus impardonnable que personne n'ignore que l'escroquerie est pratiquée sur une vaste échelle dans cette branche de l'activité humaine, et qu'elle fleurit surtout dans l'industrie hôtelière où, malheureusement, elle ne trouve que trop l'occasion de s'exercer avantageusement.

Ce sont principalement les nombreuses agences étrangères de voyages (en Belgique, en Hollande et à Budapest et, depuis quelque temps aussi en France et en Italie), ainsi que les éditeurs de journaux sans importance, de guides de voyages et de livres d'adresses d'hôtels qui cherchent sans cesse à porter préjudice à l'industrie hôtelière. Sur la foi de renseignements erronés concernant l'importance du moyen de réclame recommandé, les hôteliers se laissent aller à passer des ordres d'annonces dont, la plupart du temps, ils ne retireront aucun avantage quelconque. Ou bien l'organe dans lequel l'annonce doit être insérée n'est jamais édité, ou, comme l'ont à maintes reprises démontré des enquêtes judiciaires, il n'en sera tiré qu'une édition restreinte, juste suffisante pour pouvoir en expédier un exemplaire justificatif à chacune des personnes ayant fait de la publicité. Dans la règle, on n'imprime qu'un nombre convenu d'exemplaires, mais ceux-ci ne sont jamais mis en vente. C'est pour cette raison que toutes les insertions faites dans des livres, guides ou journaux de ce genre, n'ont aucune valeur au point de vue publicitaire et que l'on peut considérer l'argent employé dans ce but comme un cadeau pur et simple.

Pour obtenir des commandes, les pirates d'annonces emploient une quantité de trucs et de ruses tous plus ingénieux les uns que les autres, mais qui tous constituent aussi des manœuvres plus ou moins frauduleuses. A ce point de vue, les noms ronflants sont particulièrement en usage. La série de publications réclames fournie de guides de voyages «internationaux» ou «de l'Europe centrale», de «dictionnaires d'hôtels», de «journaux de tourisme et de stations balnéaires», etc. A la même catégorie appartiennent également les «listes d'hôtels» de bureaux de voyages suffisamment connus, lesquels invitent chaudement les hôteliers à faire figurer, contre paiement d'une finance d'inscription d'un taux

déterminé, le nom de leur établissement dans les listes d'hôtels recommandés par eux. Il va bien sans dire qu'au moment de la commande on se garde soigneusement d'indiquer que ces listes d'hôtel ne jouissent d'aucun crédit quelconque auprès du public voyageur!

Un des moyens favoris dont se servent les pirates d'annonces, c'est la clause de renouvellement qu'ils glissent en général subrepticement dans le formulaire de commande. La signature intervient généralement après un long entretien au cours duquel l'agent déclare catégoriquement qu'il ne s'agit pour l'hôtelier que d'expérimenter l'efficacité des annonces dans la publication dont il s'agit. Mais le texte, aussi embrouillé que possible, du formulaire de commande que l'agent fait rapidement signer, pour la bonne règle, avant de s'en aller, est conçu tout différemment. On y trouve dans un post-scriptum quelconque, où la phrase est à peine visible, une formule juridiquement importante par laquelle le signataire peut se lier pour des années.

Il est évident que celui qui signe un formulaire de ce genre tombe irrémédiablement entre les mains de la firme malhonnête, car il n'y a aucun moyen de droit qui permette de sortir de cette situation. La firme s'en tiendra pour toutes contestations au texte de la convention et, en cas de procès, le juge donnera tort à celui qui a commandé l'annonce, car la signature le lie!...

Dernièrement, à Genève, une tenancière de pension s'est consciencieusement laissé prendre à ce stratagème. Peu de temps après avoir ouvert son modeste commerce, elle reçut la visite du représentant d'une agence de voyages lequel réussit à lui escroquer un ordre d'annonce de fr. 50, en lui donnant l'assurance qu'elle recevrait régulièrement des clients de grandes firmes de voyages. Trois ou quatre semaines s'étant écoulées sans que la maîtresse de pension ait vu seulement l'ombre d'un des clients annoncés par le courtier, elle se décida à aller frapper à la porte de l'agence. Mais mal lui en prit! On lui répondit à peu près ceci: «Nous ne pouvons pas être derrière le dos de chacun de nos agents et nous ne sommes par conséquent pas en mesure de contrôler toutes les promesses qu'ils font! Vous nous avez fait une annonce de 50 fr.; l'annonce paraît régulièrement; si elle ne vous amène pas de clients, cela ne nous regarde pas!»

Jusqu'à là, il n'y avait rien que de normal pour toute personne au courant de ce genre d'affaires; mais la trop confiante dame ne devait pas tarder à subir des conséquences beaucoup moins agréables encore de ce tour de coquin. Le jour de l'échéance, elle recut en effet de la banque une traite de fr. 150, au lieu des 50 pour lesquels elle croyait s'être obligée. Croyant à une erreur involontaire, la bonne dame fit une réclamation, mais l'agence lui déclara que la commande était bien de 50 fr., mais pour chacune des trois langues principales; l'annonce ayant paru en allemand, en français et en anglais, c'était donc fr. 150 qu'elle devait verser. — La victime de cette filouterie s'adressa incontinent à un homme de loi qui, pour comble de malheur, lui fit observer que le contrat d'insertion la liait pour cinq ans et qu'aucun article du code ne lui permettait de se délier de ses engagements. La bonne femme jura, un peu tard, mais avec d'autant plus de conviction, qu'elle ne se laisserait plus prendre aux amorces des annonceurs.

Sept cent cinquante francs pour un petit commerce, cela nous paraît payer bien cher une expérience, quelque salutaire qu'elle soit. Mais aussi qui est-ce qui signe un bulletin de commande sans l'avoir attentivement lu au préalable? C'est ce que se demandent peut-être beaucoup de nos lecteurs qui, rendus malins par des expériences semblables, ne se laissent plus si facilement duper. En fait, il est évidemment curieux qu'on trouve encore tant d'hommes d'affaires qui deviennent les victimes de semblables escroqueries. Il nous suffit cependant que cela se produise encore trop fréquemment pour que nous estimions opportun de mettre une fois de plus les hôteliers en garde contre un mouvement inconsidéré de hâte lorsqu'ils signent des contrats d'annonces et pour que nous leur conseillions de passer autant que possible leurs ordres de réclame à l'agence de publicité Rod. Mosse, avec laquelle notre Société a conclu une convention et dont l'expérience et le renom sont de sûrs garants de l'exécution opportune des commandes.

Il ne faut en tout cas jamais signer un formulaire de commande sans l'avoir au préalable soigneusement examiné. C'est là une règle de conduite dont un homme d'affaires ne devrait jamais s'écarter!

## Les Hôtelleries du passé.

Les hôtelleries paraissent être contemporaines des temps héroïques: on en trouve les premières traces dans les îles Ioniennes. C'étaient alors des édifices à portiques ouverts où l'on entrait à pied ou à cheval. Athènes comptait environ 360 de ces hôtelleries signalées à l'attention des voyageurs par des enseignes ou des écriteaux.

En Egypte et en Palestine, il y avait sur les routes un certain nombre d'hôtelleries ou khans qui offraient une installation des plus rudimentaires. Il existe encore sur la route qui conduit de Jérusalem à Jéricho, une hôtellerie qui jouit d'une célébrité peu ordinaire. Elle est en effet construite sur les fondations de l'hôtellerie du Bon Samaritain, celle dont parle Jésus-Christ dans sa parabole, et dans laquelle naquit le Seigneur.

Ces khans se composaient d'un bâtiment principal qui formait la façade et dans lequel on pénétrait par une arche très vaste; de chaque côté se trouvaient des salles au sol cimenté qui servaient de chambres aux voyageurs.

Derrière ce bâtiment, une grande cour carrée fermée de trois autres murs. Les chambres ne contiennent aucun ameublement: les clients de ces khans apportent leur nourriture et se contentent comme couche d'une natte sur laquelle ils s'endorment tout vêtus et dont ils se servent comme de selle pour voyager.

Quant il y a plus de voyageurs que l'hôtellerie ne peut en contenir, les derniers arrivés étendent leur natte dans la cour découverte, là où les chevaux et le bétail sont attachés.

Tous les khans en Syrie et en Palestine sont bâtis sur le modèle de l'hôtellerie du Bon Samaritain, et il est très certain que dans des contrées comme celle-là où les transformations sont essentiellement longues, ils sont tels qu'ils étaient du temps de Jésus-Christ.

Chez les Grecs et les Romains, les hôtelleries n'étaient guère fréquentées par les honnêtes gens et le titre d'hôtellerie avait un synonyme fâcheux. Cela tient à ce que l'hospitalité des anciens était très large et incomparable à celle des temps plus modernes. Ceux qu'une affaire quelconque appelait d'un endroit dans un autre étaient assurés de trouver chez un ami ou une personne, même étrangère, mais auprès de laquelle il pouvait se recommander de quelque nom, gîte et couvert aussi longtemps qu'il lui plaisait, offrant à celui qui l'avait hébergé une hospitalité réciproque dans sa vallée.

Il est donc aisé de comprendre pourquoi les hôtelleries avaient une réputation si fâcheuse, car elles n'abritaient, en général, que des gens inconnus ou encore ceux qui n'avaient pu décentement se présenter chez aucune personne honorable. Elles offraient aussi, il est vrai, un refuge aux voyageurs lointains, dépourvus forcément de relations dans le pays inconnu qu'ils traversaient, mais ceci était en ce temps des cas plutôt isolés.

Les auberges de Rome, si l'on s'en rapporte à la chronique du temps, étaient des endroits dangereux à fréquenter, et les aubergistes y sont représentés comme des voleurs et des assassins.

A part ces légers inconvénients, l'auberge romaine était toutefois plus complète que celle des Egyptiens. Bêtes et gens y trouvaient non seulement le gîte, mais aussi le couvert, ce qui simplifiait beaucoup le déplacement de ceux qui entreprenaient un long voyage, puisqu'elle leur permettait d'éviter le transport de leur nourriture et de celle de leurs animaux.

Le moyen âge, où nous passons maintenant, car nous n'avons rien de nouveau ni de curieux à mentionner dans l'époque intermédiaire, ne semble pas avoir amené de sensibles progrès dans l'installation des auberges.

La seule amélioration que l'on pourrait noter est en France dans la nourriture. Quant aux lits, ils ne semblaient devoir rien envier à ceux des auberges romaines si ce n'est que des copeaux ou de la paille remplaçant, dans le bourrage des matelas, les roseaux des lits romains. La propreté y était totalement inconnue et ce n'est guère que plusieurs siècles plus tard que nous aurons à enregistrer un progrès dans ce sens.

La sécurité dans les hôtelleries y était nulle. Au XIV<sup>e</sup> siècle, les morts violentes, les vols étaient des choses si communes, que la police avait rendu, en 1315, ce curieux édit disant: «que l'hoste qui retient les effets d'un étranger mort chez lui doit rendre le triple de ce qu'il a retenu».

A l'imitation des confréries hospitalières qui donnaient asile aux nombreux pèlerins et moines qui voyageaient à cette époque à travers le monde, les gentilshommes établirent

dans leurs domaines des hôtelleries qu'ils entretenaient à leurs frais. Il semble du reste à cette époque que les pèlerins n'avaient qu'à frapper à n'importe quelle porte pour être assurés d'y trouver l'hospitalité.

Certaines de ces hôtelleries étaient pourtant extrêmement confortables, puisque l'on voit des ambassadeurs, des souverains étrangers y loger avec une nombreuse suite d'officiers, de valets et de chevaux.

La maison d'Ange, rue de la Huchette, était, en l'an 1500, une des belles hôtelleries du temps; c'est là que sous le règne de Louis XII, furent logés les ambassadeurs de l'empereur Maximilien en arrivant à Paris, et sous le règne de Henri II, en 1552, l'ambassadeur du roi d'Angleterre; une escorte d'arbalétriers veillait jour et nuit à la porte de l'hôtellerie pendant le séjour qu'y fit ce personnage.

Pourtant, les bonnes hôtelleries étaient encore plus rares que les auberges, pour la plupart véritables coupe-gorges et repaires de malfaiteurs, où la police faisait de fructueuses chasses; une campagne de la police suffisait à peupler les prisons du Châtelet et à décorer ensuite les gibets de la Grève.

Le tarif dans les auberges, petites ou grandes, était vaguement connu; il était généralement établi sur la mine des gens et sautait d'un extrême à l'autre; tout était remis à la bonne foi de l'hôtelier, autant dire à celle du diable.

Les abus qui naissaient de cette licence, les querelles qui s'en suivaient et qui, les vins aidant, tournaient souvent au tragique, provoquèrent sous le règne de Henri III, l'instauration d'une ordonnance enjoignant aux hôteliers et taverniers d'indiquer sur leur enseigne: *Hostellerie ou Taverne par la permission du Roi et d'afficher leurs prix.*

Il est dit que l'hôtelier sera tenu d'inscrire, sur la principale porte de sa maison, le tarif de tout ce qui peut se prendre chez lui, le manger, le boire et le coucher. Si ce n'était qu'une modeste auberge, on pouvait lire:

*Diner du voyageur à pied: six sols.*

*Coucher du voyageur à pied: huit sols.*

*Si c'était une grande auberge:*

*Diner du voyageur à cheval: douze sols.*

*Coucher du voyageur à cheval: vingt sols.*

Ces prix, qui peuvent paraître bien modestes aujourd'hui, étaient pour l'époque relativement élevés, si l'on songe que le prix de l'existence a depuis plus que décuplé.

Les inscriptions: *Icy on fait noces et festins et Icy on loge à pied et à cheval* étaient souvent jointes à ces détails.

La première de ces inscriptions est restée une expression assez populaire. Quant à la seconde, elle se lit encore de nos jours sur beaucoup d'auberges de villages.

(Extrait de la Revue des Voyages.)

## Der September — der günstigste Reisemonat ?

(Eingesandt.)

Welches ist die günstigste Zeit zu Erholungsreisen im Innern unseres Vaterlandes? — Diese Frage hat sich zweifellos schon Jeder des öfteren vorgelegt, der in der Lage war, sich den Zeitpunkt seiner sommerlichen Arbeitsunterbrechung nach seinem Belieben zu wählen. Freilich, die grosse Mehrheit derer, die überhaupt im Sommer zeitweilig ihren Aufenthalt irgendwo ausserhalb nehmen, ist von vornherein bald durch diese, bald durch jene Rücksichten an eine ganz bestimmte Jahreszeit gebunden. So diktiert z. B. die Lage der Schullerrien für unzählige tausende von Lehrern und von Familien mit schulpflichtigen Kindern von vornherein unweigerlich den Termin der sommerlichen Erholungszeit. Ob freilich gerade die Zeit von Anfang Juli bis Mitte August die praktischste ist für die allgemeine Grosstadtflucht, darüber sind neuerdings häufiger Zweifel geäussert worden. Vor dem heisseren Sommer 1911, insbesondere in den unmittelbar vorausgegangenen Sommern des Missvergnügens, konnte man gar nicht selten die Meinung vertreten hören, es sei doch eine zum mindesten sehr unpraktische Einrichtung, die grossen Ferien der Schulen gerade in diejenige Zeit des Jahres zu legen, die es erfahrungsgemäss «immer» verregnet, während vor Beginn und nach Beendigung der Schullerrien zumeist das schönste, wärmste Wetter an der Tagesordnung sei. Nun, diese ganz aus der Luft gegriffene, nichtsdestoweniger ausserordentlich weit verbreitete Anschauung ist ja in den Hundstagen des vergangenen Sommers recht drastisch zum Schweigen gebracht worden, wo die sonst angeblich «immer» verregnete Hochsommerzeit sich durch einen geradezu katastrophalen

Mangel an Regenfällen auszeichnet. Die Mehrzahl der Menschen kann sich ja nun zwar, wie gesagt, die Urlaubs- und Ferienzeit nicht immer nach ihrem Gefallen aussuchen, dennoch interessiert eine Untersuchung der Frage, ob denn in der Tat die eine oder andere Zeit im Sommer durchschnittlich in bezug auf die Witterung geeigneter als eine andere erscheint.

Hierzu ist nun das Folgende zu sagen: Die Monate Juli und August sind bekanntlich deswegen als Hauptreisezeit gewählt worden, weil sie im Durchschnitt die höchsten Temperaturen bringen. Das ist nun zwar kaum ein Vorzug, wenn es sich um einen ohnehin warmen Sommer handelt, denn eine übergrösse Hitze kann unter Umständen fast noch mehr als anhaltend kühles und trübes Wetter die Unternehmungslust und die Erholung beeinträchtigen. Aber da die Mehrzahl unserer Sommer sich keineswegs durch langandauernde Hitzeperioden auszeichnet und da nun einmal die westlichen, feuchten Winde in unseren meisten Sommern unbestritten vorherrschen, so sind die beiden wärmsten Monate Juli und August zweifellos diejenigen, die am häufigsten ein Verweilen im Freien gestalten, da selbst an unfreundlichen Tagen die Temperatur noch hoch genug zu sein pflegt, um einen leidlich behaglichen Aufenthalt im Freien zu ermöglichen.

In mancher Hinsicht aber erscheint der Monat Juni ungünstiger für die Reise, und eine nicht kleine Anzahl von Menschen wählt ja von Jahr zu Jahr tunlichst auch diesen Monat als Termin ihrer sommerlichen Erholung. Der Juni hat vor dem Juli und August auch sicher sehr grosse Vorzüge voraus: einmal die geringere Zahl von Menschen, die unterwegs ist, und die infolgedessen allenthalben noch mässigen Preise und weiterhin die wundervolle Eigentümlichkeit der längsten Tage. Wenn man seine Ausflüge und Wanderungen bis 9 Uhr abends ausdehnen kann, ohne befürchten zu müssen, dass man von der Dunkelheit überrascht wird, so hat man damit einen Vorteil an der Hand, den nur allenfalls die erste Julihälfte noch in gleichem Masse bietet. Aus diesen beiden Gründen könnte man unbedenklich den Juni als den besten Reisezeit bezeichnen, wenn er nicht eine grosse und fatale Eigenschaft aufwiese, die seine Vorzüge nur allzu oft illusorisch macht. Es kann nämlich nicht verhehelt werden, dass er in der von Mai bis September währenden «warmen» Jahreszeit am häufigsten unangenehmen, kaltes Regenwetter mit sich bringt. In den meisten Jahren geht ein grosser Teil des Juni für den Aufenthalt im Freien verloren durch die Periode der «Junkälte», die sich durch kalte westliche bis nördliche Winde und starke Neigung zu Regenfällen auszeichnet. Diese im grossen Publikum viel zu wenig bekannten «kalten Tage des Juni», die eine zwar nicht ebenso gefährliche aber sonst viel grossartigere Erscheinung sind als die berühmten «kalten Tage des Mai», erstrecken sich in der Regel über 8 bis 14 Tage, und wenn eine solche Zeitspanne einem Sommeraufenthalt verloren geht, so ist dies zweifellos schon eine recht empfindliche Einbusse. Meist stellen sich die kalten Junitage um die Mitte des Monats ein, etwa in den zwei letzten Wochen des astronomischen Frühjahrs (8. bis 21. Juni), aber es kommen natürlich von Jahr zu Jahr Schwankungen vor; zuweilen verzögert sich die kühle Witterungsperiode bis Ende Juni und Anfang Juli, wie es z. B. im vorigen Sommer 1911 der Fall war, wo die Junikälte die Zeit vom 25. Juni bis 5. Juli umfasste, und dann kann unter Umständen der übrige Juni in jeder Hinsicht eine geradezu ideale Reisezeit sein. Das Urteil über den Juni als Reisezeit lässt sich daher in der Weise zusammenfassen: das Risiko ist sehr viel grösser als im Juli und August, denn der Monat kann furchtbar sein, wenn man Pech hat (siehe die erste Hälfte des Juni 1912); ist man jedoch von Wetterglück begünstigt, so kann man unzweifelhaft keine günstigere Zeit zum Reisen ausfindig machen, als den Monat Juni.

Ist man aber kein Freund von waghalsigen Risiken, so tut man besser, eine gewisse Epoche im Spätsommer abzuwarten, bevor man sich auf Reisen begibt, wenn man dem grossen Reisetrieb im Hochsommer aus dem Wege gehen will. Der September hat freilich den grossen und unvermeidlichen Nachteil, dass die Dunkelheit schon wieder recht zeitig einsetzt, sodass man auf Wanderungen früh im Quartier sein muss. Aber wer seine Dispositionen so zu treffen vermag, dass er an dem zeitigeren Schwinden der Tageshelligkeit keinen Anstoss zu nehmen braucht, der kann zum Wandern kaum eine angenehmere Zeit finden, als den September. Freilich muss er abwarten, bis sich das im September niemals ganz fehlende schöne Wetter eingestellt hat, das dann allerdings auch eine ungleich längere Dauer verspricht, als es je im Hochsommer der Fall sein kann. Der berühmte Septembersommer, auch Altwiebersommer genannt, ist eine der angenehmsten Eigentümlichkeiten des Klimas. Die normale Dauer dieser prächtigen, gegen Regen so gut wie vollkommen geschützten Zeit beträgt etwa 14 Tage; gerade in neuerer Zeit waren aber die Jahre nicht selten, in denen das schöne Wetter sehr viel länger währte, so z. B. (mit kaum nennenswerten Unterbrechungen) 7 Wochen im Herbst 1907. In dieser Zeit ist die Luft warm und angenehm, der Himmel unablässig blau, und trotz des fortwährend herniederstrahlenden Sonnenscheins wird es nicht unangenehm heiss, sondern die Luftwärme hält sich in erträglichen Grenzen; Gewittergefahr

ist vollkommen ausgeschlossen, auch Regen kommt kaum jemals vor, obwohl die Herrschaft des Altwiebersommers nicht in allen Jahren ohne Unterbrechung bleibt. Kurz, diese niemals völlig fehlende, zuweilen freilich erst gegen Ende des Monats beginnende Epoche der Septemberwitterung stellt in jeder Hinsicht ein ideales Reise- und Wanderwetter dar, und wer es irgend einrichten kann, tut gut, eine nur kurze Ferienreise bis zu dem Zeitpunkt zu verschieben, wo sich auf der Wetterkarte die unverkennbaren Anzeichen des beginnenden Septembersommers (gleichmässig hoher Luftdruck über ganz Europa, allgemeine Wolkenlosigkeit und vorwiegend östliche Luftbewegung von geringster Stärke) bemerkbar machen. Diese Kennzeichen freilich muss man abwarten, sonst kann man es erleben, dass man in eine unfreundliche Septemberwitterung hineingerät, die sehr viel böser ist, als schlechtes Wetter im Hochsommer. Denn auch an den langdauernden, schwerwichtigen Herbsttagen ist gar mancher September nicht eben arm, und sie können den, der sie auf Vergnügungssreisen erlebt, zur Verzweiflung bringen. Ein gewisses Risiko ist also auch mit der Septemberreise verbunden, und nur der, der in der Lage ist, von heute auf morgen seinen Reiseantritt zu bestimmen, kann sich darauf einlassen, die Kennzeichen des beginnenden Septembersommers auf der Wetterkarte abzuwarten. Aber er wird dann auch schwerlich eine Enttäuschung erleben.

So haben also alle einzelnen Sommermonate ihre bestimmten Vorzüge und Nachteile, und die Frage nach der günstigsten Reise- und Wanderzeit lässt sich nicht vorbehaltlos für alle Fälle beantworten. Und das ist gut so, denn sonst würde der Strom der Reisenden sich noch mehr auf eine bestimmte Zeit im Jahr konzentrieren, als es ohnehin schon der Fall ist.

### Ce que disent les étrangers.

On nous soumet la question suivante: L'auteur de ces lignes est surpris, vu le brillant développement qu'a pris notre industrie hôtelière, qu'il soit encore nécessaire de faire mention d'une chose qui l'a depuis longtemps sur le cœur. Dans les hôtels modernes, les chambres sont si belles, avec le plus grand confort, surgissent du sol comme des champignons. Les vieilles maisons sont reconstruites et renouvelées pour répondre aux exigences actuelles. Les chambres d'un hôtel moderne étaient un grand luxe, les hôtels sont plus élégants qu'un Européen habitué aux bonnes manières n'ose presque pas s'étendre de toute sa longueur sur une chaise-longue ou manier brusquement une chaise, ce qui soit dit en passant, s'est toujours fait jusqu'à ce jour. Mais, avec cela, où donc le voyageur doit-il mettre et enlever sa chaussure? Autrefois, il y avait dans la chambre une vieille chaise dont la fin était nettement marquée et qui servait à cet usage. Je suis convaincu que le nombre des voyageurs est assez grand qui se servent tranquillement de cette petite chaise, fût-elle toute neuve ou d'un fauteuil élégant, ou du bord du lit pour y poser le pied. Peut-on leur en vouloir? Nullement! Ils ne peuvent pourtant pas appuyer le pied sur l'entablement de la fenêtre, sur le lavabo, le piano, ou sur un des rayons du buffet. Car le voyageur qui ne se sert pas de chaussures énormes services manque généralement. Pourquoi chaque chambre d'hôtel ne possède-t-elle pas un tabouret? Pourquoi fournit-on la chambre moderne d'hôtel de tous les objets possibles servant de commodité à l'homme et enlève-t-on le tabouret de pied, qui servait aussi pour le propriétaire d'hôtel d'un réel avantage? Il protège ses sièges, sofas et fauteuils des chaussures des voyageurs et constitue ainsi un facteur d'amortissement de tout premier ordre. Je suis persuadé que la mention, si raisonnablement opportune, de cette lacune suffira pour décider tous les propriétaires d'hôtels de la Suisse à placer dans chaque chambre un tabouret de pied ou une chaise pour enfiler sa chaussure. Ils le feront dans leur intérêt. Si nos journales des Européens civilisés se servent contrairement à leurs bonnes manières, des fauteuils, ou des armoires à glace, ou du piano, pour mettre et enlever leurs chaussures, jusqu'à ce qu'un leur donne le petit meuble en question. A. H.

Note de la rédaction. Nous nous permettons de mettre en doute la nécessité de la mention de tabourets des chambres d'hôtel. Car nous sommes convaincus que c'est le très petit nombre des voyageurs qui ont pour ressourcement, en l'absence d'un tel objet mobilier, de se servir d'un sofa en peluche, du piano ou des chaises rembourrées pour mettre et enlever leurs chaussures. Chaque Européen civilisé sait bien qu'il est beaucoup plus commode de s'asseoir simplement sur une des chaises qui se trouvent dans la chambre. Sans doute qu'il y aura toujours un nombre de voyageurs qui ne savent pas avoir à se baisser, et qui, pour lacer leurs bottines, préféreront à tout autre moyen de secours, avoir un tabouret. Il est alors tout indiqué de donner, aussi à ce sujet, satisfaction au voyageur. Et comme les hôteliers sont toujours prêts à répondre favorablement à tous les désirs légitimes des voyageurs, il est à prévoir que dans un avenir plus ou moins rapproché le tabouret de pied disparaîtra parmi les meubles indispensables des chambres d'hôtel. Que la nécessité pressante s'en impose des aujourd'hui, c'est une question dont nous devons laisser la solution aux gens du métier vivant dans la pratique du service d'hôtel. Peut-être l'un ou l'autre des membres de notre Société saisira-t-il cette occasion pour exprimer son opinion sur cette question digne d'intérêt.

### Was die Fremden sagen

Ein fremder Herr, von Nationalität ein Deutscher, der vermittelt Automobil ein grossen Teil der Schweiz bereist hat, teilt uns in einem Briefe seine Erfahrungen mit, die er auf seinen Touren in unserm Lande gemacht hat. Die Aufnahme die er namentlich an kleineren Orten gefunden hat, war eine sehr verschiedene; im grossen und ganzen beklagt sich Herr L. nicht. Wenn auch da und dort unfreundliche Haltung von Seiten namentlich der ländlichen Bewohner vorzukommen, so ist unser Land doch nirgends ernstlicher belästigt oder in seinen Interessen gar geschädigt worden. Er meint zwar, in der Schweiz sei man dem Autoverkehr nicht gerade günstig gesinnt, das hätte er aus verschiedenen Anzeichen sehen können, die bei uns nicht vorhanden gewesen, gegen ihn rücksichtslos vor-

zugehen, da er in vernünftigen Tempo gefahren sei. Herr L. wundert sich darüber, wie verschieden die Vorschriften für den Autoverkehr bei uns laute. Jede Ortschaft hat sozusagen eine eigene Geschwindigkeit vorgeschrieben, und diese Vorschriften gehen solche, die sich der Uebertretung schuldig machen. Der Briefschreiber meint, ob es denn nicht möglich sei, in der kleinen Schweiz über den Autoverkehr einheitliche Vorschriften zu erlassen, so wie dies in den grossen Ländern der Riegel gelassen; andererseits wüssten die Fahrenden auch, woran sie wären.

Anmerkung der Redaktion. Aus dem Brief des Herrn L. geht erfreulicherweise hervor, dass ein vernünftigen Tempo fahrendes Automobil in unserm Lande nicht beliebt bleibt. Gewiss kommen öfters unliebsame Retrospektive vor, zwischen Automobilisten und Dorfwohnern; vielfach tragen aber erstere selbst an diesen Verhältnissen Schuld, weil sie eben rücksichtslos das Dorf durchrasen. Übrigens dürften nach dieser Richtung die ausländischen Autofahrer doch etwas zu sehen haben. Wie verläuft und wie wir in einer der letzten Nummern bereits mitteilen, ist es namentlich in der Ostschweiz viel besser geworden und wir zweifeln nicht daran, dass die stelen Reklamationen hier und dort, die Zeit ihre eigenen Wirkungen auch anders ausüben werden. Selbstredend begrüssen wir eine Regelung der Automobilfrage auf eidgenössischem Boden. Nur eine solche kann endgültig Ordnung schaffen. Wie wir übrigens in der «Hotel-Revue» schon wiederholt behauptet haben, werden wir uns für eine Lösung der besser halten, wenn das eidgenössische Gesetz noch etwas auf sich warten liesse. Es ist sehr zu befürchten, dass ein solches, wenn es jetzt schon kommen sollte, einen sicher zu erwartenden Erfolg vermissen würde. Die Automobilfrage könnte. Die Automobilfrage in den einzelnen Kantonen ist noch zu gross und nicht alle Kantone würden voraussichtlich Hand bieten wollen zu einer eidgenössischen Regelung der Frage. Die Materie zögert vor, auf ihrem Gebiete selbst zu tun. Zunächst bedarf es noch intensiver Aufklärungsarbeit, dann erst, wenn der Boden für ein eidgenössisches Gesetz ebnen ist, kann mit der Aktion begonnen werden. Übrigens sind an den unheillichen Verhältnissen nicht nur die Autofahrer schuld, sondern in ganz besonderem Masse auch unsere Strassen, die für einen derartigen Verkehr gänzlich ungenügend sind. Man wird mit der Zeit sicherlich auf eine Verbesserung unseres Strassennetzes Bedacht nehmen müssen. Die Automobilfrage liegt gegenwärtig bei den eidgen. Behörden; sie ist dort gut aufgehoben und dürfte so schnell nicht zu definitiver Erledigung gelangen. Die Materie ist für unser Landesabgeordneten sehr heikel und sie sind froh, wenn es noch recht lange geht, bis das Geschäft zur Abwicklung kommt.

### Verkehrswesen.

Die Glion-Rochers de Naye-Bahn beförderte im verflossenen Juli 11,929 (1911: 13,221) Personen. Total der Transporteinnahmen Fr. 34,602. 58 (1911 Fr. 43,579. 29).

Die Territet-Glion-Bahn hat im verflossenen Monat Juli 22,233 (1911: 22,683) Personen befördert. Die Transporteinnahmen betragen Fr. 12,928. 29 (1911 Fr. 13,844. 25).

London-Basel. Die ausgereichtete Tagesverbindung, London ab 9 Uhr morgens, Basel am 12 Uhr 18 Min. abends, welche seit letzten Sommer eingeführt wurde, ist auch für den Winterfahrplan vorgesehen. Sie wird verkehren: Im Oktober zweimal wöchentlich, am Montag und Samstag, im Januar und Februar einmal wöchentlich, am Samstag. Der Gegenzug: Basel-London, Basel ab 9 Uhr 40 Min., London am 10 Uhr 45 abends, wird fahren: Im Oktober zweimal wöchentlich, am Montag und Samstag, im Januar und Februar einmal wöchentlich, am Montag.

Neuheiten auf dem Gebiete des Verkehrswesens. Man schreibt uns: Unstreitig hat die Schweiz auf dem Gebiete des Verkehrswesens mit der Eröffnung der vorletzten Station Jungfraufröhen der Jungfraufröhen der Vogel abgeschlossen. Man sind auch die letzten, die noch zu erledigen sind, dass diese Bahn zurzeit die grossartigste aller existierenden Bergbahnen ist. Allerdings blickt sie auf eine längere Baugeschichte zurück, als irgend eine Alpenbahn. Vom Jungfraufröhen aus werden Besteigungen des Mätsch und der Annapurna noch a s e h l i c h e, wenn auch im Vergleich zu früher nur kurze Bergsteigerleistungen bleiben. Daher dürften jene, die nicht wieder mit der Bergbahn zu Tal fahren, zu allermeist die Wanderung hinauf zum Aletschgletscher, zum Märjelensee und weiter am Hotel Eschbach vorbei nach Fiesch im Rhodaner anstreifen. Ja, man denkt, wie die «Hotel-Revue» auch schon berichtet hat, sogar an Schlittenfahrten über den Jungfraufröhen herab. Wer aber je die gewaltigen Schrände und die von Rieseneiszapfen durchsetzte Felswand des Jungfraufröhen betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen. Das ist die Ansicht erfahrener, alljährlich wieder auf dem Jungfraufröhen verkehrender Bergsteiger, die den Jungfraufröhen näher betrachtet hat, wird eine Abfahrt mittelst Schlitten hier nicht für so leicht tunlich, geschweige denn für harmlos halten mögen.

# Offenbacher Sprudel

Wir beehren uns hiermit zur Kenntnis zu bringen, dass wir den **General-Vertrieb** des berühmten **Offenbacher Sprudel** ist ein kristallklares, Edelwasser von hervorragender glücklicher Mineralisation, rein und edel im Geschmack, selbst dem schwächsten Magen bekömmlich, weil die den Magen belastenden Erdsalze (Kalk und Eisen) nur in kleinen Spuren vorhanden sind. Hervorragende medizinische Autoritäten empfehlen den Sprudel in warmen Worten. Der Qualität entspricht die äusserst saubere und schöne Verpackung in hellen Flaschen. Allen Hotel- und Restaurationsbesitzern, die Wert auf ein preiswertes Qualitätswasser legen, welches auch äusserlich jeder Tafel zur Zierde gereicht, empfehlen wir den Bezug des **Offenbacher Sprudel**, für dessen Lieferung wir mit billigstem Angebot zur Verfügung stehen. Anfragen erbiten: **Hürlimann & Baumgartner, Zürich-Wollishofen.** Telephon No. 6124. Telegramm-Adresse: „Rosetta Zürich“.

## Der Kur- u. Verkehrsverein Adelhoden sucht für sein Verkehrs-Bureau einen **VORSTEHER**

welcher im Winter auch die sportlichen Veranstaltungen zu arrangieren hat. Verlangt wird deutsch, englisch und französisch perfekt, organisatorische Fähigkeiten, literarische Bildung, selbstständiges Arbeiten. Anfangsgehalt Fr. 3,500. Eintritt bis spätestens 1. November c. r. — Anmeldungen mit Lebenslauf, Fähigkeitsausweisen und Referenzen sind zu richten an Herrn H. Seewer, Präsident des Kur- und Verkehrsvereins Adelhoden. (1286)

## Kaffeemaschine „Mokka“



in Kupfer oder Neusilber von 5 bis 30 Liter Inhalt. Mehrmals diplomiert an Fachausstellungen für das Gastwirt- und Konditorgewerbe. Vorzüge: Der Kaffee kommt ausser im Hahnen nirgends mit Metall in Berührung, daher ungeschmälerte Erhaltung des guten Aromas. Heissbleiben ohne Rechaud des gebrühten Kaffees während mehreren Stunden. Stetes Bereithalten von heissem Wasser im Mantel zum Gebrauch von Tee, Grog etc. Prospekt gratis. (1313)

G. Lauterburg & Cie., Montbijoustrasse 10, Bern  
Hotel- und Confitserie-Einrichtungen.

## Mappin & Webb Lausanne

Argenterie et Coutellerie pour Hôtels et Restaurants  
Catalogues gratuits.  
Fabricants anglais. Usines à Londres et Sheffield.

## SERVIETTES

Leinenimitation  
von Fr. 4.50 bis Fr. 13.- per mille  
Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm  
Basel

## Löffel, Gabeln do. do. Kaffeelöffel

per Dutzend à Fr. 20.-, 1a. Nickelunterlage, 84 kr. Silberunterlage  
per Dutzend à Fr. 22.-50, 1a. Nickelunterlage, 100 kr. Silberunterlage  
per Dutzend à Fr. 10.-, 1a. Nickelunterlage, entsprechende Silberunterlage  
Liefert mit Garantie für langjährige Haltbarkeit  
F. WASER, Klausstrasse 19, Zürich V.  
Franko-Sendung nach jeder Schweiz. Poststation. Bei grösseren Abchlüssen günstigste Bedingungen. (127)

## Feinste Butter

täglich frisch in prima Qualität kaufen Sie am besten und billigsten bei  
(Zag. B. 744)  
A. Stierlin, Basel, Schillerstr. 20 - Telephon 3509.

Illustrirter Katalog und Preisverzeichnis gratis und franko. K 79  
**Massenantritt von sämtl. Gruppen- u. Teppichbeetpflanzen**  
Vorrat ca. 500,000 Pflanzen in allen Grössen.  
Fortwährend grösster Import in tadelloser Ware von  
**Palmen- und Lorbeerbäumen**  
Tisch- und Kübeldekorationspflanzen jeder Art  
Zirka 1500 Paar prima Lorbeerbäume zu konkurrenzlosen Preisen.  
Fortwährend grösste Treiberei von blühenden Dekorationspflanzen und abgeschnittenen Blumen. Beste und zuverlässigste Verpackung bei jeder Jahreszeit. Alle Artikel sind in tausenden abgebar.  
Massenkulturen. — Jährlicher Import von ca. 30 Waggonen.  
C. Baur, Grossversandgärtnerei, Zürich-Albrieden  
Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands.  
Telephon 2575. • Telegramm-Adresse: Baurgärtnerei, Zürich. • Tramhaltestelle: Albriederstrasse.

## Hotel

Ein kl. modern eingerichtetes mit grösserer, besserem Restaurationsbetrieb, gut rentierendes **Jahresgeschäft** an allerbesten Lage grosser Schweiz. Stadt, ist aus Gesundheitsrückgründen zu günstigen Konditionen zu verkaufen. Selbstreflektanten, die ungefähr 30 Mille anzubieten können, erhalten nähere Details unter Chiffre T. 522 Q. durch Haasenstein & Vogler, Basel.

## Buffetdame oder Saaltochter

mit 6-8 Mille Bareinlage als Representantin (employée intéressée) in **besseres Restaurant** mit Pension per sofort od. 1. Sept. 1912 gesucht. 1312

## Chef-Köchin

Nur ganz tüchtige Kräfte wollen sich melden unter Chiffre **Z. X. 11518** an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, mit Zeugnissabschriften und Photographie.

## Hotel zu verkaufen

bei Gstaad (Montreux-Oberland). Neu und modern eingerichtet. Preis Fr. 125,000.—, Anzahlung nach Uebereinkunft. Das ganze Jahr geöffnet. Geht. Offerten an **Barfuss, Sensal, Bern.** 1277

## Junger Hotelfachmann

wünscht sich mit **10,000 an rentablem Hotel zu beteiligen.** 1276  
Offerten unter Chiffre **Z. C. 11453** an die Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Zürich.**

## Kleines modernes Haus

sehr geeignet für Fremdenpension, auf bestem Platze in aufblühendem Kurort der Südschweiz zu vermieten ev. zu verkaufen. 1296  
Offerten unter **G. in O. an Postfach 10972, Winterthur.**

**Am Gardasee** wird gut frequentiertes, vollst. möbliertes (1318)

## Hôtel

— Jahresgeschäft — Familienverhältnisse halber verpachtet. Off. unter **M. F. 9839** an **Rud. Mosse, München.**

**Secrétaire - Aide - Réception.**  
Schweizer, 29 Jahre alt, Zögling der Schweizerischen Hotelfachschule in Cour, gut bewandert im Service, während 15 Monaten auf einer der ersten Schweizerbanken tätig und gegenwärtig in erstklassigem Hotel am Genfersee als Secrétaire-Volontaire, **sucht Stelle** im In- oder Ausland in mittelgrosses Hotel auf Mitte od. Ende September. Geht. Offerten unter Chiffre **Z. W. 11722** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** 1255

Die **richtige Annonce**  
muss so abgefasst sein, dass sie das Auge des Lesers fesselt und leicht im Gedächtnis haftet. Sie muss, um Erfolg zu haben, **zur richtigen Zeit im richtigen Blatt** erscheinen. Wer beim Inserieren kostspielige Experimente vermeiden will, lasse sich durch uns beraten. Unsere langjährige Erfahrung und genaue Kenntnis des gesamten Zeitungswesens stellen wir bereitwilligst in den Dienst des Inserenten, ohne dass ihm dadurch irgendwelche Mehrkosten erwachsen  
**Annoncen-Expedition Rudolf Mosse**  
Zürich, Theaterstr. 5  
Alleinige Konzessionärin des in- und ausländischen Propaganda-Dienstes des Schweizer Hoteller-Vereins

## Hôtel-Pension à vendre

dans chef lieu du Canton de Fribourg (Suisse). Altitude 826 m. Situation agréable. Chemin de fer Route très fréquentée par touristes, autos, etc. Vaste bâtiment, courtes, garages autos, 19 chambres pour étrangers. Chauffage central. Clientèle assurée toute l'année. Convendrait spécialement à chef de cuisine. Conditions très favorables. Demandes écrites à l'Agence générale immobilière **Léon Glasson**, ancien Directeur de la Banque cantonale à Fribourg (Suisse). (1320)

## Oberkellner

Deutscher, 33 Jahre alt, firm im Service, der Hauptsprachen mächtig, mit prima Zeugnissen aus ersten Häusern des In- und Auslandes, **sucht passendes Engagement für sofort oder später.** — Geht. Offerten unter Chiffre **Z. V. 11546** an die Annoncen-Expedition **Rud. Mosse, Zürich.** (1303)

Verlangen Sie unsern neuesten Katalog **Gratis** mit ca. **1500** photographischen Abbildungen über **garantierte Uhren, Gold- und Silberwaren**  
**E. Leicht-Mayer & Co., Luzern.** Kurplatz No. 64

Sur un des Lacs italiens le mieux fréquenté à vendre ou à louer par cause de santé

## HOTEL

de très bonne renommée en pleine exploitation, avec nombreuse clientèle internationale, ouvert toute l'année — 150 lits — ascenseur — chauffage central — lumière électrique — jardin — parc — position de grand avenir.  
Offres sous chiffre **Z. Q. 11741** à l'agence de publicité **Rudolf Mosse Bâle.** (1322)

**A. SCHERER SOHN & CO**  
**MEGGEN LUZERN**  
**KIRSCH-DESTILLATION**  
Ile 9318

**VELTLINER**  
**Gebr. Jörimann Chur.**  
Nur auserlesene erstklassige Weine.  
Gegründet 1862. (259)

**Hotel-Pension**  
per 1. November 1912 zu verpachten event. zu verkaufen. Modern eingerichtetes Haus von 35 Fremdenbetten im Berner Oberland. Jahrespatent. Günstige Gelegenheit für tüchtigen Chef. 1817  
Offerten unter Chiffre **S 6814 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.** H 9548

Kostenloser Uhrenbetrieb ohne Elemente, Kontakte etc. (446)  
**MAGNETA**  
Fabrik elektr. Uhren A.-G. Zürich u.

## Plus de maladies contagieuses par l'emploi de

**l'Ozonateur.**  
Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.  
**Indispensable** dans les salles d'école, hôpitaux, chambres de malades **Water-Closets, etc.**  
En usage dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.  
Nombreuses références.  
Agent général: **Jean Wäffler, 22 Boulevard Helvétique, Genève.**

## Gesucht

für die **Leitung eines Restaurants** mit Wirtschaft in Poschivao einen tüchtigen Wirt, bevorzugt mit Frau. Italienische Sprache erforderlich. Offerten sind schriftlich an „**Rudolf**“ Poschivao zu richten. (1322)

**HOTEL.** (1288)  
Jeunes mariés disposant d'un capital de fr. 60,000 connaissances à fond la partie d'hôtel, **désirent louer pour 1913, maison de 1er ou 2ème rang, 50 à 100 chambres, avec faculté d'achat plus tard, de préférence dans station d'éte et d'hiver s'accorderaient en ayant la direction.** Adresser les offres en toute confiance et confident. sous chiffre **U. 25841 L.** à **Haasenstein & Vogler, Lausanne.**

Gutgehende, kleinere **Fremdenpension** auf bestem Platze der Südschweiz **sofort zu verkaufen.** Offerten unter **R. 99** an **Bahnhofpostf. 20794, Zürich.**

**LUGANO**  
Zu vermieten oder zu verkaufen per sofort, eine mit allem Komfort ausgestattete **Herrschaftsvilla** in prachtvoller Lage (Ahnli Fremdenpension ersten Ranges). 6000 m² Park. Garage. Offerten unter Chiffre **F. 5020** an **Haasenstein & Vogler, Lugano.**

Fräulein **Sophie Klosner** ist gebeten, ihre Adresse, zwecks Weiterleitung, unter Chiffre **Z. S. 11668** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich** bekannt zu geben. (1319)

An **bester Geschäftslage Zürichs**, ein erstklassiges **prima Restaurant**, das sich vorzüglich für ein feines **HOTEL** eignet, ist sofort an kapitalkräftigen Käufer, direkt vom Besitzer zu verkaufen. Gelegenheitskauf.  
Geht. Offerten unter Chiffre **Z. H. 11708** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

**A Evian-les-Bains**  
à vendre très bon hôtel, 45 numeros complètement remis à neuf; ancienne clientèle. Affaires 55,000, Bénéfices 14,000, Loyer 5000. Bail 15 ans. Prix à débattre. Facilités. — Ecrire sous chiffre **Z. U. 9920** à l'Agence de Publicité **Rud. Mosse, Zürich.** (1288)

**Fremden-Pension** mit Restauration in Magglingen ob Biel (128)  
**zu verkaufen.**  
Sommer- und Winter-Resort. Preis Fr. 115,000.—. Best eingeführtes Geschäft. Offerten an **Barfuss, Sensal, Bern.**

**Zu verkaufen.**  
Familienverhältnisse halber bestrenommiertes **Hotel** mit 150 Betten Grosse Parkanlage und Bauderri. Befindet sich an erstem Fremdenplatze der Schweiz. Anzahlung ca. Fr. 20,000.—. Seriose Antragsenk unter Chiffre **Z. H. 1162** befordern die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (1308)

Ab besten Naturprodukten hergestellt, sind dieselben von reinstem und vorzüglichem Wohlgeschmack preiswert im Gebrauch, bei bequemer schneller Herstellung. **Aromas:** Frucht: Himbeer, Erdbeere, Aprikosen, Ananas, Pfirsich, Johannisbeere. **Crèmes:** Vanille, Mocca, Mandel, Haselnuss, Nougat, Pistazien etc. Dosen Inhalt: 125 gr. 250 gr. 500 gr. 1 kg. Das Kilo Masse ergibt ca. 35-40 Packungen: für ca. 4-5 8-10 18-20 35-40 Personen. Portionen Gefrorenes, lieferbar kilo-weise in jeder gewünschten Packung und Aromas sortiert. Anweisung auf jeder Dose. Proben zur Verfügung. Anerkennungen erster Fachleute auf Ausstellungen.



**Schuster & Co.**  
empfehlen sich höflich

Ue 1213

**Zu verkaufen**  
 in einer grossen, zukunftsreichen Ortschaft des Kantons Luzern ein gut renommierter, mit allem Komfort eingerichteter (1284)

**Gasthof mit Realrecht**

Der stattliche, massive Bau enthält ausser schönen, geräumigen Restaurationslokalen, kleineren Speisesälen, sowie ein grosser Theater- und Konzertsaal, mehrere Fremdenzimmer, Stallung, Remise und Auto-Garage. Das Objekt wird nur wegen Familienverhältnissen verkauft und bietet sowohl als Jahres- wie auch als Saisonlokal ein höchstes Geschäftseinkommen sichere Existenz. Schriftliche Offerten befordern sub. Chiffre R 3506 Lz an Haasenstein & Vogler, Luzern. 113468

**Zu vermieten**  
 per 1. November in ruhiger, erhöhter Lage, ganz nahe grösserem Eisenbahnknotenpunkt der Ostschweiz

**Pension und Restauration**

mit 18 Betten, Jahresgeschäft. Das Objekt eignet sich besonders für tüchtige mit dem Hotelbetrieb und speziell mit der Küche vertraute Wirte, event. auch für erfahrenen Küchenchef oder Ehepaar, wovon der Mann im Winter auswärts in Stellung sein würde. Geft. Offerten unter Chiffre unter Z. Y. 11024 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (1217)

**Für Hoteldirektoren.**

Die Direktion einer erstklassigen Hotelunternehmung mit Beteiligung ist zu vergeben. Anfragen sind zu richten an das Bureau J. Cantieni in St. Moritz (Engadina). (1230)

**Solider Fachmann mit tüchtiger Frau** der ohne bedeutendes Kapital ein grosszügig angelegtes

**HOTEL**

(30 Zimmer) an, in voller Entwicklung stehendem Fremdenplatz übernehmen will, erhält nähere Auskunft direkt vom Eigentümer auf Anfragen unter Chiffre Z. J. 10959 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (1207)

**Riviera**

**Günstige Gelegenheit für junges Ehepaar.**

Wegen Kauf eines Jahresgeschäftes sehe ich mich veranlasst, meine seit Jahren bekannte, vorzüglich arbeitende Pension Lindenhof Germania in San Remo (Hauptplatz der italienischen Riviera) zu verkaufen. Zirka 40 Betten, ideale Lage am Meer. Moderner Komfort. Besichtigung jederzeit. Für tüchtige Bewerber sehr günstige Bedingungen. Näheres durch den Besitzer: A. M. Schmid, neuer Besitzer des Hotel Central in Genua. (1219)

**Woll- und Baumwollfriese endlose Filze und Gurten**

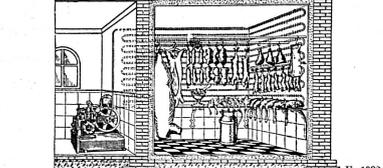
bis zu den grössten Breiten, liefern für Dampfmaschinen beliebiger Konstruktion und alle Platterei-Zwecke

**Dollfus & Noack, G. m. b. H.**  
Mülhausen im Elsass. Ue 2453

Weltausstellung Turin 1911: 2 Grands Prix, 1 Ehrenplädium.

**Eis- u. Kühlmaschinen (System Ziegler)**

bedeuten für jeden modernen Betrieb mit Kältebedarf die grössten Vorteile der modernen Kühlmaschinenteknik.



Hauptspezialität seit 18 Jahren.  
 Verlangen Sie Auskunft und Offerten kostenlos durch  
**H. W. Mettler, Ingenieur, Sternenackerstr. 2, St. Gallen,**  
 Generalvertreter für die Schweiz.

**ETAT BELGE**



**LONDRES et OSTENDE-DOUVRES**

ligne des services par de splendides paquebots à turbines, jadis surnommés le 'Jan Breydel' et le 'Pieter DeConinck' les plus rapides paquebots faisant le service entre l'Angleterre et la Belgique et la 'Princesse Elisabeth' qui détient toujours le record mondial de la vitesse. Télégraphie Marconi et service postal à bord de chaque paquebot. Pour renseignements et tarifs gratuits s'adresser à l'Agence des Chemins de fer de l'Etat Belge, St. Amand-les-Eaux, Belgique. (1255)

**22% billiger**

als andere Marken sind die Stahlspähne 'Columbus' weil die Pakete viel mehr Spähne enthalten. (842)

Viel Spähne - wenig Papier.

**Stahlspähnefabrik H. Graf-Buchler, Zürich**

Lieferung direkt an Hotels in Ortschaften, wo keine Verkaufsstelle sich befindet. Bitte um Anfrage.

**Zürich.**

In nächster Nähe der höheren Lehranstalten wird Familienverhältnisse halber schön möbliertes Haus mit immer gut besetzter

**Pension**

sofort verkauft Rendite nachweisbar. Geft. Offerten unter Chiffre He 3864 Z an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Zürich.

**Wirt- u. Speisen-Restaurant**

(mit Schilddrüsengleichheit) für ca. Mk. 70,000 zu verkaufen. Zahlungsbedingungen günstig. Tücht. Fachleute finden hier eine schöne Gelegenheit zu einer angenehmen und guten Selbstständigkeit. Geft. Anfrage erb. unter Chiffre S. F. 4852 an Rudolf Mosse, Stuttgart. (1250)

**Hotel-Industrie.**

Mehr als 50,000 m<sup>2</sup> Land in der Schweiz, 1800 m ü. M. gelegen, sind zu stark reduzierten Preisen zu verkaufen. Die Lage ist einzigartig und bietet aussergewöhnliche Vorteile als Sommer- u. Winter-Station (Winter-Sport). Gutes Quellwasser im Überfluss vorhanden. Konkurrenz in der Umgebung ist nicht zu befürchten. 28 km von Bern (30 per Bahn und 8 per Postwagen). Nähere Auskunft auf gef. Anfrage an 'Guggisberg', 9 rue Milton, Paris. (1298)

**Ab 4. September cr. und folgende Tage vorm. 10 Uhr und nachm. 3 Uhr kommt das**

**gesamte Inventar**  
des  
**Fürstenhof-Esplanade-Hotel**  
Frankfurt a. M., Gallus-Anlage 2

**zur freiwilligen Versteigerung.**

Das gesamte Inventar ist in **erstklassiger, stichtester und solidester Ausführung** und in **tadellosem, schönsten Zustande**; es sind darunter:

**Kleine und grosse stilgerecht, luxuriös ausgestattete Salons und Wohnzimmer (Fürstenzimmer).**

Ferner: **Schlafzimmer in Mahagoni, Birnbaum und hellem Lack.**  
Solide Ausführung mit reicher Vergoldung.

**Prima Kosshaar-Matratzen und Daunendecken, sowie Daunenkissen etc.**

Die Einrichtung des grossen **Empire-Festsalles** mit Nebenräumen, bestehend aus **Salonschülern, Sesseln, Sofas**, grossen, verstellbaren, abgerundeten **Hufeisen-Bankett-Tischen, Kredenzen** etc. Seidene reichgestickte **Lambrequins und Vorhänge**. Der in **Barock** eingerichtete **Restaurations-Saal** mit **Büffets, Kredenzen, runden und viereckigen Tischen** mit bequemen **Restaurant-Stühlen, Paravents, Spiegeln, Stores, Vorhänge** etc.

Einrichtung der Halle, wie: **Korbmöbel, kleine Tische, Portierpult** etc.

Alle sonstige Hoteleinrichtung und Gegenstände, wie: **Kastenmöbel, Polstermöbel, Vorhänge, Teppiche, Wäsche, Silber, Gläser, Porzellan, Kupferkasserollen** etc., **Küchen-Einrichtungen, Wäschezimmer-Einrichtung, Doppeltüren, Badezimmer-Einrichtungen, moderne Waschtische** für laufendes warmes und kaltes Wasser, **Gartenmöbel, Lorbeerkugeln und -Pyramiden** etc.

Besichtigung findet am **30. u. 31. August cr. vorm. 10-12 u. nachm. 3-6 Uhr** statt.

**Die Versteigerung erfolgt gegen sofortige Barzahlung.**

Reflektanten wird die Zeit der Versteigerung von Einrichtungen und Gegenständen, auf welche sie reflektieren, auf Wunsch jederzeit mitgeteilt, wie überhaupt alle diesbezügliche Auskünfte gern gegeben werden.

**Philipp Bode, vereid. Taxator u. Auktionator.**  
Weserstrasse 24. Telefon I 5823. (1269)

**SWISS CHAMPAGNE BOUVIER FRÈRES**  
 NEUCHÂTEL  
 Doux - Mi-sec - Dry - Extra-dry - Brut.

Langjähriger, erfahrener und seriöser Hotelangelegter, branchekundig, sucht eventl.

**DIREKTION**

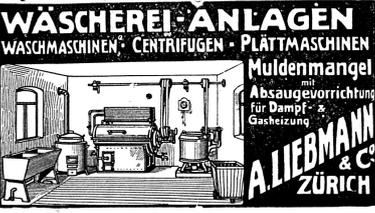
in **erstklassigem Hause**, vorzugsweise **Pacht od. Kauf** eines nachweisbar rentablen, gutgehenden, nicht zu grossen Jahresgeschäftes. Offerten unter Chiffre Z. R. 10942 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

**Zu mieten ev. zu kaufen gesucht** von tüchtigem Fachmann eine

**Hotel-Pension**

von 30-50 Betten. Berner Oberland bevorzugt. Offerten unter Chiffre Z. U. 11230 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (1265)

**WÄSCHEREI-ANLAGEN**  
 WÄSCHMASCHINEN - CENTRIFUGEN - PLÄTTMASCHINEN



Muldenmangel mit Absaugevorrichtung für Dampf- u. Gasheizung

**ALIEBMAN & CO. ZÜRICH**

**Vente d'un hôtel meuble à Château-d'Oex.**  
 Première enchère.

Le **jeudi 5 septembre 1912**, à 2 heures après midi, en salle du Tribunal, à Château-d'Oex, l'office des poursuites du Pays-d'Enhaut procédera à la vente aux enchères publiques de l'**Hôtel Beau-Séjour et Kurhaus**, propriété de construction récente, admirablement située, en face de la gare de Château-d'Oex, composé de 60 chambres confortablement meublées et installées, vaste et luxueux salle à manger, jardin d'hiver, salons, bar avec billards, vérandas, ascenseur, ébauffage central, lumière électrique, etc.

Surface totale 9 ares 24 ca.

**Taxe cadastrale 451,176 fr.**  
**Taxe d'expert 360,000 fr.** mobilier compris.

L'adjudication sera donnée à toute offre supérieure à l'estimation.

Les conditions de vente peuvent être consultées au bureau de l'office, à Château-d'Oex. Château-d'Oex, le 15 août 1912.

Loi proposée aux poursuites:  
 J. WENGER.

**Neuchâtel Châtenay**  
 Maison fondée en 1792



Marque des Hôtels de premier ordre. Dépôts: (374)

À Paris: J. Werth, 41 Rue des Petits Champs.  
 À Londres: J. & R. McCracken, 10, Bush Lane, Cannon St. E.  
 À New-York: Cassier Company 490-492 West 23rd Street.

**Zu verkaufen**

aus erstklassigem Hotel zirka 50 Stück neu angefertigte

**Restaurationsbücher**

Dieselben werden wegen Nichtgebrauch zum halben Preise abgegeben. Musterblätter stehen gerne zu Diensten. Verkauf auch in kleineren Quantitäten.

Geft. Anfragen unter Chiffre Z. A. 11301 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. (1252)



